Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

266 (10.6.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag, den 10. Juni 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 266

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 29.—, frei ins Haus geliefert M 33.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 33.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 33.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.—, an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Anleihe und Reparationslasten.

Die Beschlüsse der Bankierkonferenz.

Unmöglichkeit einer großen Anleihe. — Befürwortung eines kleinen Kredits. — Bar- oder Sachleistungen?

S. Paris, 10. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Ueber die gestrige Sitzung des Anleihekomitees, die noch nicht die erwartete Entscheidung gebracht hat, sondern sich auf heute vormittag 11 Uhr vertagte, verlautet in der heutigen Morgenpresse allgemein, daß im wesentlichen folgendes beschlossen wurde:

Das Bankkomitee hält eine große internationale Anleihe für nicht möglich. Das Anleihekomitee wird infolgedessen seine Arbeiten auf zwei Monate vertagen, während welcher Zeit die Regierungen Gelegenheit haben werden, über die Reparationsfrage Verhandlungen zu führen. Soweit die als feststehend bezeichneten Beschlüsse.

Die heutige Sitzung um 11 Uhr soll dazu dienen eine endgültige Form für die in der gestrigen Debatte gefaßten Beschlüsse zu finden. Weiter verlautet, daß das Anleihekomitee sich über die verschiedenen Anregungen äußern wird, so über die deutschen Reparationslasten und die evtl. Regelung der interalliierten Schulden. Weiter wird eine kleine Anleihe von den Bankiers sehr empfohlen, wodurch sich die Finanzlage Deutschlands wenigstens bessern und der Markkurs nicht weiter sinken würde.

Der „Matin" bemerkt, daß man die Dinge nicht mißverstehen dürfe. Die richtige Auffassung sei, daß man gegenwärtig bei einer deutschen Reparationsschuld von 132 Milliarden allerdings keine Geldanleiher für eine Anleihe finden könnte. Aber in zehn, vielleicht schon in zwei Jahren, könnten sich doch welche finden; deshalb sei es sehr richtig, wenn sich die Bankiers heute nicht weiter über diese Fragen äußern.

Das „Echo de Paris" zieht den Schluß, daß man jetzt vor allem darauf sehen müsse, Reparationen in Form von Sachleistungen zu beziehen. Frankreich sei im Vergleich zu anderen Nationen hierin im Nachteil geblieben. Es hänge alles davon ab, daß endlich die Zollpolitik geändert werde und die Regierung für die Sachleistungen aus Deutschland den Zollsatz ändert.

„Petit Parisien" sagt, wenn man direkt von einer kleinen Anleihe spreche, würde man wenigstens in Vorschlag bringen, daß die finanzkräftigen Staaten dem deutschen Reiche größere Handelskredite zur Verfügung stellen sollten. Ob sich die Bankiers dafür aussprechen werden, auf welche Ziffer die deutsche Schuld herabgesetzt werden soll, erscheint noch zweifelhaft. Man soll während der gestrigen Beratung hierüber geteilter Meinung gewesen sein. Von verschiedenen Seiten wurde die für Deutschland mögliche Reparationsschuld auf ungefähr 50 Milliarden geschätzt.

Das „Oeuvre" weiß über den Verlauf der Debatte folgende Einzelheiten zu berichten: Der englische Delegierte Kindersley, sowie der holländische Vertreter Vissering hätten darauf gedrängt, daß trotz des französischen Widerstandes ein Plan für die Mobilisierung der deutschen Schuld aufgestellt würde. Morgan sowie der deutsche Vertreter Bergmann hätten aber erklärt, daß angesichts der Uneinigkeit bei den Gläubigerstaaten auch diese Arbeit vergeblich wäre. Infolgedessen hätte sich das Komitee der Ansicht Morgans angeschlossen. Der Rapport werde also nicht besagen, wie eine Mobilisierung der deutschen Schuld möglich wäre, sondern er werde sich darauf beschränken zu erklären, daß gegenwärtig eine internationale Kreditoperation großen Stils ausgeschlossen sei.

Vorläufiger Abschluß.

WTB Paris, 10. Juni. Die Morgenblätter bestätigen in mehr oder minder bestimmter Form, daß der Anleiheausschuß heute mittag seine Arbeiten abschließen und sich, ohne seine Aufgabe als vollendet zu betrachten, formell für 3 Monate vertagen werde.

Ein Amerikaner in der Schadenersatzkommission.

WTB. New York, 9. Juni. (Funkspruch). Nach einer Meldung der New York Times aus Washington ist es wahrscheinlich, daß Staatssekretär Hughes infolge seiner Anregung von Seiten Deutschlands, zum dritten Mitglied der Schadenersatzkommission einen Amerikaner zu ernennen, einen amerikanischen Bürger von unparteiischem Urteil und hohem Ansehen in die Kommission entsenden wird. Jedenfalls wird durch die geplante Maßnahme die Regelung der Ansprüche sehr erleichtert werden. Die amerikanische Behörde, so sagt das Blatt, sei von dem Vorgehen der Deutschen sehr befriedigt.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen.

O. E. Terijoki, 9. Juni. (Drahtbericht). Der Petersburger Sowjet veranstaltete eine feierliche Sitzung seines Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten zur Begrüßung der gegenwärtig in Petersburg weilenden Vertreter der deutschen Industriewelt. Die deutschen Herren erklärten, wie die Petersburger „Prawda" berichtet, daß sie von der Dauerhaftigkeit der angebahnten deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen überzeugt seien; zugleich aber wiesen sie auf die Verbesserungen hin, die in der Technik des russischen Außenhandels erwünscht seien. Die deutschen Industriellen besichtigten hierauf die Putilow-Werke.

O. E. Moskau, 9. Juni. Wie das sowjetukrainische Außenhandelskommissariat mitteilt, ist mit einer Gruppe großer deutscher Banken ein Abkommen unterzeichnet worden, wonach diese Banken der Sowjet-Ukraine einen Kredit von 100 Millionen Reichsmark gewähren und eine landwirtschaftliche Konzession im Odessaer Gouvernement auf 200 000 Deßjatinen erwerben. Die deutschen Konzessionäre sollen ihre Arbeit bereits begonnen haben. — Wie ferner sowjetamtlich gemeldet wird, hat eine Gruppe deutscher Kapitalisten Vertreter der Südost-Bank (Rostow a. Don) nach Berlin eingeladen, um Verhandlungen zwecks Heranziehung deutschen Kapitals zum wirtschaftlichen Wiederaufbau der südöstlichen Gebiete Rußlands aufzunehmen.

Die Gärung unter der Petersburger Arbeiterschaft.

O.E. Terijoki, 9. Juni (Drahtbericht.) Nach Mitteilungen der „Krasnaja Gazeta" nimmt die Zahl der Arbeitslosen in Petersburg ständig zu. Zur Linderung ihrer Lage sucht man öffentliche Arbeiten zu organisieren, doch fehlt es dazu an Geld. Wie der Korrespondent des „Ost-Expreß" erfährt, sind Plünderungen von Lebensmittelgeschäften vorgekommen, was von der Presse verschwiegen wird. Wie die „Krasnaja Gazeta" ferner mitteilt, haben sich die Arbeiter der großen staatlichen Obuchow-Werke auf einer Versammlung gegen das Gerichtsverfahren gegen die Sozialrevolutionäre ausgesprochen; dabei wurde der Sowjetregierung der Vorwurf gemacht, daß sie die Verelendung des Landes verschuldet habe. Nach einer Meldung desselben Blattes ist die Stimmung unter der Arbeiterschaft der Putilow-Werke ebenfalls äußerst erregt; Kommunisten, welche die Kirchenschätze der Fabrikkirche requirierten, sind von den Arbeitern verprügelt worden.

Kanzlerbesuch in der „Flia".

DZ. Stuttgart, 9. Juni. Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsminister des Aeußern Dr. Rathenau statteten heute vormittag auch der Flia, einer deutschen Fachausstellung für das Flaschner- und Installateurgewerbe, in der Gewerbehalle einen Besuch ab. Sie wurden begrüßt von Gemeinderat Voetter, der das Handwerk und Gewerbe dem Schutz der Reichsregierung empfahl. Reichskanzler Dr. Wirth dankte für die Begrüßung und versprach, daß die Reichsregierung für Handwerk und Gewerbe immer eintreten werde. Nach einem Rundgang, der bei den Gästen Befriedigung über die große Ausstellung auslöste, sprach Reichskanzler Dr. Wirth seine Freude über das Gesehene aus und dankte den Führern der Organisation für die Arbeiten bei der Ausstellung. Er wies darauf hin, daß er als Süddeutscher nicht ganz Berliner geworden sei und die süddeutsche Heimat und ihre gewerbefleißige Bevölkerung nicht vergessen habe. Er trank auf das Wohl des württembergischen Landes.

Ein Freibrief für die Hochverräter im Westen!

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat eine neue Verordnung (116), betreffend die Anwendbarkeit des § 15 der deutschen Strafprozeßordnung in den besetzten Gebieten erlassen. Die fragliche Bestimmung der Strafprozeßordnung handelt von der örtlichen Zuständigkeit der deutschen Gerichte und besagt, daß in Fällen, wo das an sich örtlich zuständige Gericht in der Ausübung des Richteramtes rechtlich oder tatsächlich verhindert ist, oder wo von der Verhandlung vor diesem Gericht eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu besorgen steht, das zunächst obere Gericht die Untersuchung und Entscheidung dem gleichstehenden Gericht eines anderen Bezirkes zu übertragen hat. Die Rheinlandkommission behält sich in der neuen Verordnung das Recht vor, eine etwa auf Grund dieses § 15 ergehende Entscheidung eines oberen deutschen Gerichts im Verwaltungswege nachzuprüfen und seine Ausführung gegebenenfalls zu verhindern, nämlich dann, wenn eine vor einem Gericht des besetzten Gebiets anhängige Sache vor ein Gericht des unbesetzten Gebiets verwiesen wird, und sie ausreichenden Anlaß zu der Annahme zu haben glaubt, daß durch die Ausführung des deutschen Gerichtsbeschlusses die Anwendung ihrer Verordnungen 27, 70, 90 oder 98 verhindert werden kann, oder daß die Sicherheit, der Unterhalt und die Bedürfnisse der Besatzungsstreitkräfte berührt werden. Die vorgenannten Verordnungen 27, 70, 90 und 98 sind bekanntlich die Verordnungen, welche die Rheinlandkommission erlassen hat, um ihren Einfluß auf die deutsche Rechtspflege zur Sicherung der von ihr besonders geschützten Interessen für sich zu gewährleisten.

Die vorstehende Verordnung Nr. 116 der Interalliierten Rheinlandkommission bedeutet zunächst rein sachlich einen geradezu unerhörten Eingriff in eine rein innerdeutsche Angelegenheit. Juristisch stellt sie eine unerhörte Beschränkung der in allen Kulturländern, vor allem aber den demokratischen Ländern so hoch gehaltenen Unabhängigkeit der Richter dar, da sie nichts anderes bedeutet, als daß eine Verwaltungsbehörde sich das Recht anmaßt, eine Entscheidung zu fällen, die allein im freien Ermessen des Richters liegt. Mit solchen Beschränkungen dürfte die Rheinlandkommission keineswegs ein Zeichen ihrer so oft sich selbst zugeschriebenen freiheitlichen und demokratischen Gesinnung gegeben haben. Es handelt sich hier vielmehr um einen Eingriff, der nur allzusehr einer Kabinettsjustiz ähnelt wie sie in vergangenen Jahrhunderten in absolutistisch regierten Staaten gang und gäbe gewesen sein mag.

Noch schwerwiegender aber scheinen die Folgen dieser Verordnung auf politischem Gebiete zu sein. Sie geht letzten Endes auf nichts anderes hinaus, als Subjekte, die es leider in allen Ländern gibt, nämlich Hoch- und Landesverräter vor der deutschen Justiz zu schützen. Damit wird diese Verordnung nicht eine Beruhigung oder Entspannung der Verhältnisse im besetzten Gebiet bringen, sondern im Gegenteil dazu führen, daß Leute, die sich in ihrem Treiben durch die deutsche Justiz bedroht oder doch gehemmt fühlen, nur mit verdoppelter Kraft und größerer Bewegungsfreiheit Plänen nachgehen können, die auf eine Zerstörung der Reichseinheit und eine Untergrabung der Staatsautorität hinzielen. Die Rheinlandkommission macht sich durch diese Verordnung 116 offensichtlich zum Beschützer unlauterer Elemente, insbesondere aber von Vaterlands- und Hochverrätern und fordert damit indirekt etwas, was zu verhindern nach dem Rheinlandabkommen ihre Hauptaufgabe sein soll: die allgemeine Unsicherheit im besetzten rheinischen Gebiet.

Die Saarregierung gegen das Deutschtum.

Von außerordentlich weittragender Bedeutung ist eine Nachricht, die die „Rote Fahne" in Berlin in ihrer Nummer 259 vom 7. Juni d. J. veröffentlicht. Die Meldung betrifft den Ausschluß des saarländischen Kommunisten Max Waltz in Saarbrücken aus der Kommunistischen Partei. Die Kommunistische Partei für das Saargebiet hatte den Ausschluß bereits vor einigen Wochen beschlossen. Die „Rote Fahne" bringt nun die Bestätigung dieses Ausschlusses durch die Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands durch folgende Meldung:

„Die Zentrale bestätigt den Ausschluß von Max Waltz, Saarbrücken, da auf Grund des vorliegenden Materials und seines eigenen Geständnisses feststeht, daß er größere Geldbeträge von der Saarregierung angenommen hat, um den Versuch zu machen, die Politik der Partei in dem von der Saarregierung gewünschten Sinne zu beeinflussen."

Aus dieser Nachricht ergibt sich die positive Tatsache, daß die Saarregierung Gelder verausgabt, um Propaganda zu treiben. Wenn man die Tätigkeit von Max Waltz verfolgt, so erkennt man, in welcher Richtung sich die Propagandatätigkeit der Saarregierung bewegt: Sie richtet sich gegen das Deutschtum im Saargebiet, gegen die politischen, wie wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhänge des Saargebietes mit Deutschland, sie bezweckt die Französierung des Saargebiets. Die Tatsache ist so ungeheuerlich, wenn man berücksichtigt, daß die Regierungskommission vom Völkerbund eingesetzt ist zur unparteiischen Verwaltung des Saargebiets im Namen des Völkerbundes. Nachdem Waltz selbst eingestanden hat, für diese Tätigkeit größere Geldbeträge von der Saarregierung bezogen zu haben, ist es Aufgabe des Völkerbundes, sich mit der Tätigkeit der von ihr eingesetzten Verwaltungskommission zu befassen. Das Verlangen der politischen Parteien des Saargebiets, auf Abberufung der derzeitigen Saarregierungsmitglieder muß daher erneut erhoben werden.

Umschau.

Im Gerichtssaal in Offenburg bemühen sich in diesen Tagen Rich- und Geschworene um die Aufhellung jenes fürchterlichen Mordes auf dem Kniebis, der vor bald einem Jahre die politische Welt in Deutschland und weit über die Grenzen in Aufregung und Entrüstung versetzte und der ein so grelles Blitzlicht warf auf die schreckliche Zerrissenheit und Verwirrung der Rechtsbegriffe und des politischen Anstandsgefühls, auf die durch maßlose Uebertreibung des politischen Kampfes und der Hetze von ultralinks und ultrarechts vergifteten Atmosphäre, wie sie in den Jahren des Umsturzes in Deutschland sich entwickelt hatte. Nur auf dem Boden dieser gegenseitigen Verhetzung konnten die Giftblüten der politischen Morde wachsen, von denen ja der Erzbergermord damals nur als das gräßlichste Schlußstück erschien. Die Beseitigung von Rosa Luxemburg und Liebknecht, die Morde an Eisner und Gareis auf der einen, die Münchener Geiselmorde und das Attentat auf Stresemann auf der andern Seite standen zeitlich nicht weit entfernt. Es schien damals, als ob es beinahe gefährlicher sei, wenn ein politischer Führer mit einer besonders ausgeprägten politischen Weltanschauung, als wenn jemand mit wertvollen Juwelen einsame Wege wandle. Wenn man nun aber nach den Erfahrungen der letzten drei viertel Jahre glauben und hoffen konnte, daß eine gewisse politische Beruhigung und eine Rückkehr zu befestigteren innerpolitischen Verhältnissen eingetreten sei, daß wir aus dem Gröbsten der Revolutionsstimmung und der Revolutionsverwirrung heraus seien, so zeigt der Anschlag auf Scheidemann wieder, das eine solche optimistische Auffassung auf einer Täuschung beruht. Es gibt noch immer junge Heißsporne, bei denen das durch maßlose Agitation mißleitete und aufgepeitschte Gefühl mit den politischen Anstandsbegriffen unseres Jahrhunderts und selbst mit der einfachsten Ueberlegung dadurch geht. Wer auch nur in der Lage ist, die elementarsten Erfahrungen aus den Folgen jener früheren Morde abzuleiten, der mußte wissen, daß die Reaktion auf solche verbrecherischen Bubenstreiche stets sehr viel stärker sich ausgewirkt hat als das Attentat selbst im äußersten Falle wirken konnte, daß die bekämpfte Partei durch Beseitigung eines ihrer Führer nicht annähernd so geschwächt werden kann, wie durch die neu ausgelösten politischen Wirren wir auf dem Wege zu politischen Verhältnissen zurückgeworfen werden, die den Zuständen vor dem Kriege wenigstens in dem, was damals besser war, wieder ähnlich werden. Der Mord an Liebknecht gab der Spartakistenbewegung neuen, wütenden Elan. Das Attentat auf Gareis entfesselte in München einen gefährlichen Generalstreik und das Erzbergerattentat nötigte der Regierung Wirth unter dem Zwang der leidenschaftlich erregten und aufgepeitschten Massen jenen bedenklichen Beschränkungen der verfassungsmäßigen Freiheiten ab, die besonders die Presse und zwar einseitig mißliebige Blätter der Rechten traf. Das Attentat auf dem Kniebis gab auch der sozialistischen Presse willkommene Gelegenheit zu einer verallgemeinernden, übertriebenen Hetze, die den allmählich verheilenden Riß in der Einheit des deutschen nationaln Empfindens wieder aufreißen mußte. Das gleiche Bild, wenn auch angesichts des glücklicherweise mißlungenen Attentats auf Scheidemann in etwas gemilderter Form, sehen wir heute. Es muß allerdings zugegeben werden, daß die jugendlichen Heißsporne, die ihren mißleiteten Patriotismus in politischen Morden auslassen, nicht aus eigenem politischen Antrieb und politischen Verantwortungsbewußtsein handeln. Gerade der bisherige Verlauf des Offenburger Prozesses zeigt, daß es sich bei den Tätern des Erzbergermordes und ihren Freunden nicht um selbständig denkende Politiker von eigenem Urteil handelte. Diese jungen Leute, die sich nach vollbrachter Tat in den bedenklichsten Vergnügungsstätten herumtreiben, die in ihren Briefen und Aussagen eine verblüffende politische Naivität zeigen, sind nur von Schlagworten aufgepeitscht, und diese Schlagworte sind allerdings von andern Leuten geprägt. Es gibt Ultraradikale, wie den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Wulle, der in seinem „Deutschen Tageblatt" damals die Erzbergermörder glorifiziert hat und dadurch natürlich auf ähnliche Naturen wie Schulz und Tillesen nicht gerade bremsend wirken konnte, zumal, wie wir aus Gesprächen mit Mitgliedern der aufgehobenen Organisation C feststellen konnten, diese Kreise das „Deutsche Tageblatt" als ihr Leib- und Magenblatt betrachten. Und wenn nun anläßlich des neuen Attentats Herr Wulle gar den Täter gern als einen „Vollstrecker des nationalen Gewissens" betrachten möchte, so braucht man sich ja nicht zu wundern, wenn die linksradikale Presse sich hungrig auf solche Bissen stürzt. Entschuldigt wird die künstlich hochgepeitschte Agitation, von der wir ja auch im badischen Blätterwald ganz erstaunliche Leistungen erleben mußten, durch die verallgemeinernde Ausschaltung solcher Entgleisungen nicht. Denn auch der sozialistische Politiker und Publizist weiß natürlich, daß die Gemeinde derer um Wulle auch in der deutschnationalen Partei selbst nur einen kleinen Bruchteil darstellt. Die große Mehrheit auch derjenigen politischen Zeitungen, die nicht im Verdacht stehen, mit Scheidemann auf besonders gutem Fuße zu stehen, sind einhellig in der Verurteilung und Entrüstung über das neue Attentat gewesen. Herr Wulle schreibt ja selbst in seinem geschmackvollen Stil, daß ihn „das große Kotzen ankomme", wenn er sehe, wie auch deutschnationale Blätter dem Täter, den Wulle als „Vollstrecker des nationalen Gewissens" betrachtet sehen möchte, auf Vorschuß Entrüstung und Verurteilung ausdrückten. Hier liefert also gerade der Ultra von rechts mit seinen Vorwürfen an die eigenen Parteifreunde den Beweis dafür, wie unehrlich die sozialistische Agitation verfährt, wenn sie alles, was nicht immer völlig mit dem gegenwärtigen politischen Kurs übereinstimmt, in einen Topf wirft, um am Feuer der Verhetzung die Parteisuppe zu kochen.

Als ob wir in diesen Zeiten, wo es immer noch darauf ankommt, alle nationalen Kräfte unter Hintansetzung innerpolitischer Gegensätze nach außen zu lenken, nichts Besseres zu tun hätten, als uns gegenseitig die Köpfe zu verschlagen! Herr Poincaré sinnt gewiß schon nach neuen Maßnahmen, mit denen er die Knebelung und Zerstückelung Deutschlands vervollkommnen könnte. Die Bankierkonferenz hat sich gesagt, daß es jetzt noch nutzlos ist, über den Widerstand Frankreichs hinweg die Frage der Schuldherabsetzung und damit der Voraussetzung einer Anleihe ins Auge zu fassen. Nachdem Herr Poincaré, dem Gesichtspunkte wirtschaftlicher Vernunft ja fernliegen, ein Dankgebet dafür gesprochen hat, daß die Anleihe — beinahe zustandegekommen wäre, die das Instrument von Versailles hätte abstumpfen können, wird er wohl wieder die „Sanktionen aufs Tapet bringen, obgleich die Reparationskommission der deutschen Regierung auf ihre letzte Note hin den guten Willen bescheinigt hat und es lediglich Frankreichs Schuld ist, wenn es in absehbarer Zeit kein Geld bekommt und wenn Deutschland sein Versprechen nicht halten kann, die Arbeit der Notenpresse einzustellen. Aber der rabulistische Jurist auf dem französischen Ministerpräsidentensitz wird schon Vorwände zu finden

wissen, um von Deutschland Buße [illegible] chs Schuld zu verlangen. Es ist keine Sicherheit dafür, daß ihm England und andere Mächte wirksam in den Arm fallen. Sollen wir also in einem Zeitpunkt, wo wir mit neuen schweren außenpolitischen Verwicklungen rechnen müssen, wo alles auf unsere einige, gesammelte Widerstandskraft ankommen kann, uns selbst innerlich zerfleischen?

Aus Baden.

Aenderung bei der badischen Gemeindeordnung.

Der Badische Landtag wird sich in seiner nächsten Sitzung am Montag mit einem Gesetzentwurf über die Aenderung der badischen Gemeindeordnung zu befassen haben. Die badische Gemeindeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 5. Oktober 1921 enthielt die Bestimmung, daß zum Bürgermeister oder besoldeten Gemeinderat nur wählbar ist, wer am Wahltage seit 6 Monaten auf der Gemarkung seinen Wohnsitz hat. Maßgebend hierfür sind die Bestimmungen über die Teilnahme an den Gemeindewahlen und die Ausübung oder das Ruhen des Wahlrechts (§§ 12, 13, 15). Der Gesetzentwurf will hierin eine Aenderung eintreten lassen. Die Wählbarkeit zum Bürgermeister oder besoldeten Gemeinderat soll hiernach nicht dadurch bedingt sein, daß der zu Wählende bereits den Wohnort in der Gemeinde hat. Die Wahl zu diesen Aemtern kann nur annehmen, wer die badische Staatsangehörigkeit besitzt oder erwirbt. Die Wahl zum Bürgermeister oder Gemeinderat können jene Beamten, durch die die Aufsicht des Staates über die Gemeinde ausgeübt wird, das Amt des Bürgermeisters oder besoldeten Gemeinderats auch Geistliche, besoldete Richter, Beamte der Staatsanwaltschaft oder Polizeibeamte nur annehmen, wenn sie ihr bisheriges Amt niederlegen. Zur Annahme der Wahl als Bürgermeister oder besoldeter Gemeinderat ist niemand verpflichtet.

Diese Aenderung der badischen Gemeindeordnungen, der der Gesetzentwurf rückwirkende Kraft ab 1. April 1922 verleiht, wird damit begründet, daß auch die frühere Gemeindeordnung (§ 16 Abs. 2) und die frühere Städteordnung (§ 20, Abs. 1) keine solche Einschränkungen kennen und diese weder der bisherigen Rechtslage, noch den Bedürfnissen der Gemeinden entspreche.

Ein politischer Prozeß.

Vor dem Landgericht Mannheim stand am Freitag Termin an wegen der Beleidigungsklage des Reichstagsabg. Oskar Geck-Mannheim gegen den Herausgeber der Zeitschrift „Der Revolutionär" Moritz Lederer. Es handelt sich, wie wir seinerzeit mitteilten, um einen Artikel, „Erinnerungen an Karl Liebknecht", der mit der Unterschrift Oskar Gecks signiert war. Diese Unterschrift war offenbar fingiert, aber Lederer behauptete es handle sich um eine Zuschrift Oskar Gecks. Das Schöffengericht hatte Lederer zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Es kam zu einem Vergleich, bei dem Lederer seine Behauptung zurücknahm und eine Buße von 1 500 Mark zahlte, über deren Verwendung zu wohltätigen Zwecken der Privatkläger Geck frei verfügen kann.

Tagung der Freunde der Christlichen Welt in Süddeutschland.

K. Unter der Leitung des Dekan a. D. Herzog aus Reutlingen wurde in Bretten wieder eine alte Gepflogenheit aufgenommen, nämlich die Freunde der von D. Rade herausgegebenen bekannten Zeitschrift „Die Christliche Welt" um einige Vorträge und Besprechungen zu scharen, wie dies für den süddeutschen Freundeskreis — gegründet 1900 in Durlach — vor dem Krieg immer der Fall war. Diesmal ist Bretten der Tagungsort und das Melanchthonhaus die eigentliche Stätte geworden. Ueber 80 war die Zahl der Teilnehmer. Am Nachmittag des 6. Juni sprach zunächst Pfarrer lic. R. Paulus über „Geschichtsreligion und Gegenwartsreligion". In hohen Gedankenzügen wußte der Redner beide Betrachtungsweisen mit einander zu vereinen und zu zeigen, wie eigentlich keine ohne die andere bestehen könne. In einer Abendzusammenkunft im großen Saal der „Krone" besprach man die gegenwärtige Lage der evangelischen Kirche und der freien Theologie in ihr an Hand eines von Pfarrer Kübel aus Frankfurt a. M. gehaltenen gründlichen Vortrags. Teils mehr, teils weniger zuversichtliche Klänge mischten sich in die Aussprache. Am zweiten Tag behandelte Missionsinspektor Devaranne aus Charlottenburg das Geistesleben des Japaners und Chinesen und die dortige christliche Missionsfrage. Er gab weitblickende Aufstellungen über die Arbeit des Allg. Evang.-Protest. Missionsvereins, vor allem, was der jetzt wieder nach Peking zurückgekehrte Pfarrer D. Wilhelm, der erste vom chines. Staatspräsidenten in Audienz empfangene Deutsche, mit seinem chinesisch-deutsch-evangelisch-christlichen Institut an der Universität Peking unter staatlicher Hilfe Chinas erstrebe und ins Leben gerufen habe. Den letzten Vortrag hielt Pfarrer D. Erich Förster, Professor an der Frankfurter Hochschule. Er wollte ein christliches, sittliches Urteil über Kapital und Macht bieten, behandelte aber für diesmal nur die Frage nach der Beurteilung des Kapitalismus, um später das andere nachzuholen. Aber auch die nur teilweise Behandlung seines ursprünglich geplanten Gegenstandes führte in die ganze Schwere der Frage hinein, wo man eben nicht fertig ist mit dem Wort, sondern wo immer neues Nachdenken nötig ist. Viele Teilnehmer schlossen die fruchtbare Tagung mit einem Ausflug nach Maulbronn.

*

△ **Durlach**, 10. Juni. Am Freitag abend fand die Eröffnung der Freilichtspiele im Garten „zum Amalienbad" statt. Der mit alten Bäumen durchsetzte Garten, in dem sich in längst vergangenen Zeiten die Markgrafen mit ihrem Gefolge zu ergehen pflegten, nimmt sich in seinem neuen Gewand, beleuchtet von mit rotem Glas abgeblendeten Laternen, magisch aus. Auf der weißen Wand im Hintergrund kientoppt vorläufig Frau Luna im Verein mit dem Winde, der die Kronen der Bäume langsam bewegt, sodaß gar gespenstisch die Schatten der Zweige über sie hinweghuschen. Gleichzeitig konzertiert eine Künstlerkapelle. Sie bringt zarte, schmelzende Weisen in vollendeter Weise zu Gehör. Sonst herrscht die Stille der Erwartung in dem abendgrauen Garten. Die Dämmerung weicht langsam der Nacht, ein Signal ertönt, der Vorführungsapparat ahmt täuschend das Geklapper einer Bachmühle nach und der Tanz auf der weißen Wand geht los. Die Bilder sind vollkommen klar und von allen Teilen des Gartens aus zu sehen. Es sitzt sich angenehm in der lauen Abendluft. Die Durlacher Freilichtspiele sind das erste Unternehmen dieser Art in Süddeutschland; ähnliche Unternehmen gibt es vorläufig nur noch in Berlin und Köln.

△ **Wilferdingen**, 10. Juni. **Ehrung.** In diesen Tagen vollendete Herr Oberlehrer Ullmer sein 30. Dienstjahr in Wilferdingen. Die Gemeinde ehrte ihren Lehrer in vorbildlicher Weise. Am Abend wurde dem Jubilar vom Kirchenchor und dem Männergesangverein unter Leitung des Hauptlehrers Seiter ein Ständchen gebracht. Bürgermeister Schäfer feierte ihn unter Ueberreichung eines wertvollen Geschenkes als pflichttreuen und erfolgreichen Lehrer, während Herr Pfarrer Trost in gefühlvollen und zu Herzen gehenden Worten den Dank der evangelischen Kirchengemeinde aussprach. Hauptlehrer Mengesdorf feierte in herzlichen Worten Herrn Ullmer als vorbildlichen Oberlehrer, sowie als Freund und Berater seiner Kollegen. Der Jubilar dankte in herzlichen Worten.

Bruchsal, 9. Juni. **Das Schloßjubiläumsfest** anläßlich der 200-Jahrfeier des Bruchsaler Schlosses wird am Samstag, den 17. Juni, durch ein von der Ortsgruppe Bruchsal des Landesvereins „Badische Heimat" veranstaltetes Festbankett eingeleitet. Am Sonntag, den 8. Juni, vormittags, ist ein Gedächtnisgottesdienst in der St. Peterskirche, wonach die Fürstengruft zur Besichtigung geöffnet ist. Um 11 Uhr beginnt der Festakt in den Prunksälen des Schlosses; die hiesigen Gesangvereine werden hierbei mitwirken. Nachmittags ½4 Uhr bewegt sich der Sommertagszug durch die Stadt, um 5 Uhr ist Volkskonzert im Stadtgarten und abends Schloßbeleuchtung. Die Landesversammlung des Vereins „Badische Heimat" beginnt am Montag, den 19. Juni, vormittags, woran sich nachmittags eine Mitgliederversammlung anschließt.

Mannheim, 9. Juni. **Schulwesen.** Die Verfügung des Unterrichtsministeriums, wonach 40 jüngere Lehrkräfte an der hiesigen Volksschule entlassen werden sollten, wurde nach einer persönlichen Vorstellung zweier Vorstandsmitglieder des Badischen Lehrervereins beim Ministerium zurückgezogen. 12 bereits entlassene Hilfslehrer fanden wieder Verwendung. Der Vorstand des Badischen Lehrervereins hatte auf die ungesetzliche Maßnahme hingewiesen, einmal vereidigte Staatsbeamte ohne weiteres zu entlassen. Es wurde auch bewirkt, daß der Zugang zum Lehrerberuf ernstlich eingeschränkt werden soll.

= **Mannheim**, 10. Juni. **Leichenländung.** Die Leiche des beim Baden im Neckar ertrunkenen 27 Jahre alten Holzarbeiters Heinrich Dörrmann von hier wurde in der Nähe des Landungsstegs des Rudervereins „Amicitia" geländet.

Δ **Oetigheim**, 9. Juni. **Der Gesangverein Liederkranz-Oetigheim**, der unter der Leitung des Herrn Hauptlehrer Fuchs in Karlsruhe steht und schon wiederholt Ia Preise errang, erzielte bei dem Gesangswettstreit, der an Pfingsten in Pforzheim stattfand, in der obersten Stadtklasse Ia, bestehend in 2 000 Mark und einem wertvollen Ehrenpreis.

= **Freiburg**, 9. Juni. **Ferienkurse schwedischer Volksschullehrer.** Der schwedische Volksschullehrerverband wird seinen diesjährigen vierwöchigen Ferienkurs für etwa 130 Teilnehmer in Freiburg abhalten. Kurse dieser Art werden veranstaltet zur Erweiterung der Kenntnis der deutschen Sprache, Einführung in die deutsche Kultur usw.

= **Freiburg**, 10. Juni. **Vermißt.** Seit Pfingstsonntag nachmittag wird der 20 Jahre alte Student der Chemie Herbert C. F. vermißt. Man vermutet einen Unfall oder ein Verbrechen.

Δ **Schiltach**, 9. Juni. **Zum Leichenfund.** Die schon gemeldete Auffindung der geländeten, zuerst erdrosselten und dann in einen Sack eingenähten Leiche eines Neugeborenen findet bedauerliche Aufklärung. Es wurde ein hiesiger Einwohner und seine etwa 20 jährige Tochter, die der Mutterschaft des Kindes geständig ist, ins Amtsgefängnis Wolfach eingeliefert.

= **Immendingen**, 10 Juni. **Donauversickerung.** Seit Donnerstag abend zeigt sich in der Donau wieder starke Wasserabnahme und die erste Vollversickerung am Brühl.

= **Ueberlingen**, 9 Juni. **Tragischer Tod.** Der Uhrmacher Heberle war gerade mit dem Aufziehen der Münsteruhren beschäftigt, als er vom Herzschlage betroffen wurde. Da er nicht beim Mittagessen erschien, forschte man nach und fand ihn tot auf dem Münsterturm vor. — Das vierjährige Kind des Lastkraftwagenführers Bohler wurde tot aus dem Wasser gezogen.

= **Konstanz**, 10. Juni. **Der Bürgerausschuß** hatte gestern über bedeutende Vorlagen zu beraten. Eine Vorlage worin 365 000 Mark für die Errichtung des Flugplatzes verlangt wurden, fand keine Mehrheit und wurde durch den Stadtrat zurückgezogen. Es soll versucht werden, Land und Reich sowie auch die beteiligten Luftverkehrsgesellschaften zu den Kosten heranzuziehen. Zur Erweiterung, Verlegung und zu Neubauten der Stadtgärtnerei wurden 2 385 000 Mark bewilligt. Die Frage, ob das Stadttheater im nächsten Winter wieder geöffnet bleiben und ein Zuschuß der Stadt in Höhe von 500 000 Mark bewilligt werden soll, wurde nach längerer Debatte mit 35 gegen 33 Stimmen bejaht.

= **Konstanz**, 10. Juni. Auf der Mainau weilen zurzeit die Großherzogin-Witwe Luise mit ihrer Tochter, der Königin von Schweden, sowie die Großherzogin Hilda.

Turnen / Spiel / Sport.

— **Der F.C. Viktoria Mühlburg** weilte über seine Pfingstfreiheit bei F.-Verein Hockenheim und F.-C. Viktoria Dudenhofen b. Offenbach a. Main zu Gaste und brachte folgende Siege mit nach Hause: F.-Verein Hockenheim — Viktoria Mühlburg 2:0; F.C. Viktoria Dudenhofen — Viktoria Mühlburg 7:3.

Sportfechten. Das Fechten mit leichten Waffen (Florett und leichter Säbel) ist eine der vollkommensten Leibesübungen und bildet heute einen wesentlichen Bestandteil des Arbeitsgebietes der modernen Turnvereine. Die Vorzüge des Fechtsportes, der sich heute immer mehr wachsender Beliebtheit erfreut, für die Ausbildung des Körpers und Geistes sind unbestreitbar größer und bedeutender als manch andere Sportart. Um die praktische Ausübung des Sportfechtens weiteren Kreisen zugänglich zu machen, veranstaltet die Fechtabteilung des Karlsruher Turnvereins 1846, die einzige Abteilung in Karlsruhe, die das Fechten mit leichten Waffen pflegt, von Dienstag, den 13. Juni 1922 ab (abends 8 Uhr) in der Zentralturnhalle (Bismarckstr.) kostenlos neue Lehrgänge unter fachkundiger Leitung. Die Uebungsabende dieser Abteilung sind jeweils auf Dienstag und Freitag 8 Uhr in der Zentralturnhalle festgesetzt.

— **Freundschafts-Städtetennisturnier.** Am Sonntag, den 11. Juni, ab vorm. ½9 Uhr, findet auf den Tennisplätzen des Karlsruher Fußballvereins ein Freundschaftsstädteturnier zwischen der Tennisabteilung des K.F.V. und dem Rastatter Tennisklub statt. Das beiderseits gute Spielermaterial verspricht spannende und interessante Kämpfe.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	16	26	14	halb bedeckt
Königstuhl	755 7	20	24	17	heiter
Karlsruhe	757,3	20	29	18	wolkig
Baden-Baden	756,9	20	29	13	"
Badenweiler	—	19	25	14	"
St. Blasien	—	14	24	11	heiter
Villingen	757.4 örtlich	17	25	13	halb bedeckt
Feldberger Hof	649,3*	15	19	10	" "

Allgemeine Witterungsübersicht. Bei weiter fallendem Luftdruck über Mitteleuropa haben sich die Luftdruckströmungen verstärkt und die Gewittertätigkeit hat allgemein zugenommen. Das Wetter war in Baden gestern sehr warm und strichweise sind Gewitterregen gefallen, die sich heute und morgen in verstärktem Maße wiederholen werden; später ist geringe Besserung zu erwarten.

Wetteraussichten für Sonntag, den 11. Juni 1922: Meist trübes Wetter mit Gewitterregen, zunächst noch warm, später kühler, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 10. Juni, morg. 6 Uhr: 3,03 m, gest. 2 cm.
Kehl, 10. Juni, morg. 6 Uhr: 3,79 m.
Maxau, 10. Juni, morg. 6 Uhr: 5,74 m, gest. 1 cm.
Mannheim, 10. Juni, morg. 6 Uhr: 4,85 m, gest. 2 cm.

Karlinchen.

Von Karl Röhrig.

Es gibt doch noch allerlei Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen sich unser Menschenwitz nichts träumen läßt. Ich besuchte auf einer Vortragsreise Breslau und wurde, mit dem Frühzug eintreffend, in dem Hause eines Geschichtsprofessors freundlich aufgenommen. Vier frische Eier standen auf dem Tisch, zwei für ihn, zwei für mich. Ich lehnte einen so üppigen Genuß ab, aber der Professor meinte, er würde mit derartigem gut versorgt von einem treuen Hausgenossen, Karlinchen. Ich frage, ob sie vom Lande ist oder gute Beziehungen zum Lande hat, und denke an einen dienstbeflissenen Geist. Der Professor nickte dazu. Nachdem ich mich ausgeschlafen habe, brenne ich darauf, Karlinchen zu sehen. Der Professor holt den Hausgast aus der Küche herein. Ueber die Schwelle tritt — ein Huhn. Unglaublich, aber wahr, ein Haushuhn, ein Zimmerhuhn, ein Legehuhn in einer Etagenwohnung der Großstadt.

Karlinchen ist ein gutgezogenes, gewissenhaftes, treues Haustier, das in einem Jahre — man höre und staune — 170 Eier gelegt hat. Die Zahl stimmt; denn jedes Ei wird genau notiert.

Karlinchen ist aber auch sonst ein guter Hausgenosse. Es äußert seine Empfindungen und Wünsche. Es geht in der Küche umher wie ein Mensch. Es steigt die Treppe hinab in den Hof und nimmt dort in einer kleinen Ecke, die die Hauswirt dazu bewilligt hat, sein Staubbad. Es kommt hinauf in die Wohnung, wenn es ein Ei legen will. Man öffnet ihm die Türe. Es ist der Liebling des ganzen Hauses. Die Kinder der Kellerwohnungen und Dachkammern bringen ihm aus der Quäkerspeisung Milchreis und weißes Brot mit. Katzen und Hunde dürfen in dem Hause nicht gehalten werden, weil sie Karlinchens Leben bedrohen könnten. Man zittert davor, daß ihm ein Unfall zustoßen könnte. Geschlachtet werden darf es nie.

Leider hat es keine Nachkommen; denn ein Hahn tritt nicht in seinen Bereich. Aber vielleicht sind auch andere Hühner nicht so dumm, als man denkt. Es käme auf den Versuch an. Ich schreibe die Geschichte von Karlinchen zu Nutz und Frommen alleinstehender Menschen, besonders auch Damen, die sich mit nutzlosen, nur konsumierenden und nicht produzierenden Hunden oder Katzen umgeben, um Gesellschaft zu haben, daß sie es einmal mit einem Zimmerhuhn versuchen. Es begnügt sich mit den Abfällen vom Mittagstisch. Dann und wann bringt man ihm etwas Grünes oder eine Zwiebel, eine besondere Delikatesse für ein Huhn, mit. Es legt aber jeden zweiten Tag zum Dank ein Ei, und diese Eier sind wirklich frisch.

Vielleicht interessieren sich sogar die Naturforscher und die landwirtschaftlichen Institute für diese neue Spezies, Karlinchen, das Zimmerhuhn.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Bad. Landestheater. Am Sonntag den 11. Juni findet ein Gastspiel des Herrn Walter Schneider vom Opernhaus Frankfurt a. M. als Mephisto in Gounods „Margarete" statt, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, da der Künstler in dieser Partie durch seine eigenartige Darstellung berechtigtes Aufsehen erregt hat. Die Margarete singt Valentine Rostin aushilfsweise als Gast, den Faust zum erstenmal Wilhelm Nentwig. — In Vorbereitung befindet sich eine Neueinstudierung von Glucks „Orpheus und Eurydice" mit den Damen Weber, Stechert und Bosetti in den Hauptpartien.

Ein Frankfurter Lokaldichter. „Die Frankfurter Sprach, was klingt die so schee, die Hauptsach' ist freilich, mer muß se versteh", sagt Adolf Stoltze, der am 10. Juni 80 Jahre alt wird. Wer sie aber versteht, und das gesprochene Wort wird auch außerhalb Frankfurts verstanden, der findet bald heraus, welche Fülle von Witz und Gemüt in seinen Dichtungen wohnt. Namentlich gilt dies von Adolf Stoltzes Werken, deren Entstehung eine Spanne Zeit von fast 60 Jahren umfaßt, in denen sich der Geist der Alt- und Neuzeit wiederspiegelt. Einzelne Humoresken fanden in verschiedenen Sammelwerken, unter anderem in Presbers „Das goldene Lachen" Aufnahme. Stoltzes Dialektdichtungen und auch seine hochdeutschen Werke zeichnen sich durch ihren volkstümlichen und dezenten Humor aus. Der greise Dichter dürfte zu den bedeutendsten jetzt lebenden Dialektschriftstellern zählen. Aber nicht nur auf dem Gebiet der mundartlichen Dichtungen, sondern auch auf den Bühnen unserer Theater hatte Stoltze große Erfolge und Anerkennung davongetragen. Seine Lokalstücke beherrschen seit 40 Jahren ununterbrochen den Spielplan der Frankfurter Theater. Stoltze schrieb auch hochdeutsche, ernste und heitere Komödien und fanden dieselben bei ihren Aufführungen in Berlin, Hamburg, München, Wien, freundliche Aufnahme und günstige Beurteilung durch die Presse. Erinnert sei an den großen Erfolg seines Dramas „Schuld der Schuldlosen" bei seiner Erstaufführung in Berlin. Das Frankfurter Theater wird Stoltzes Geburtstag durch die Aufführung eines seiner Stücke festlich begehen. Es war dem Jubilar nicht leicht sich durchzusetzen, da er schwer um seine Existenz kämpfen mußte. Seine Werke liegen in sieben Bänden vor und können jedem Freunde eines gediegenen Humors empfohlen werden. Stoltze erfreut sich heute noch der größten körperlichen und geistigen Frische und ist nach wie vor schriftstellerisch tätig, sodaß man noch manches schöne Werk aus seiner Feder erwarten darf.

Das Papierfest von Turin. In der piemontesischen Hauptstadt fand kürzlich, wie der „Corriere della Sera" berichtet, ein äußerst originelles Fest statt, das von den Künstlerkreisen Turins veranstaltet wurde. Den Anlaß zu dem Unternehmen bot das traurige Los des Bildhauers Cäsare Zoochi, der vor einiger Zeit im größten Elend gestorben war. Sein Schicksal war für die Künstler eine ernste Mahnung, beizeiten für Alter und Krankheit vorzusorgen und es wurde beschlossen, an die Errichtung einer Unterstützungs- und Versicherungskasse für notleidende Künstler zu schreiten. Der Plan wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Um gleich für den Anfang eine entsprechende materielle Grundlage zu beschaffen, wurde ein großes Fest arrangiert, dessen Reinertrag dem erwähnten Zweck zufließen sollte. Um diesen Reinertrag aber so groß als möglich zu machen, mußten die Regiekosten möglichst eingeschränkt werden. So verfiel man auf die Idee, das Papier zum Leitmotiv des Festes zu machen. Alles war aus Papier, angefangen von der Ausschmückung des Saales bis zu den Tellern am Buffet. Im Saal waren reizende Statuen aufgestellt, die von namhaften Künstlern aus Kartonpapier geformt worden waren. An den Wänden hängen Blumengirlanden, die selbstverständlich auch aus Papier gemacht waren. Die Kronleuchter trugen papierene Verzierungen. Den Clou des Festes bildeten aber die Kleider der Damen; fast alle weiblichen Gäste trugen Toiletten oder Kostüme aus Papier. Trotz des Materials, aus dem diese Kleider hergestellt waren, zeichneten sie sich durch die größte Eleganz aus, denn sie waren in den ersten Schneiderateliers der Stadt verfertigt worden. Für die geschmackvollsten Kostüme waren Preise ausgesetzt, die in Bildern und anderen Werken bekannter Künstler bestanden. Um Mitternacht wurde ein kalter Imbiß gereicht, selbstverständlich nur auf papierenen Tellern und Körbchen. Der Andrang zu diesem eigenartigen Fest war außerordentlich stark, so daß es einen beträchtlichen Reingewinn für die neugegründete Unterstützungskasse brachte. Auch der gesellschaftliche Erfolg der Veranstaltung war groß. Außer den Künstlern hatte die ganze vornehme Turiner Gesellschaft an ihr teilgenommen, an der Spitze der Herzog von Genua mit seinen Söhnen.

Preis das Paket Mark 12.—

in der Hand trug und schwerfällig daherkam, sofort die Frau, die sie einst als Kind gesehen hatte. Sie wäre ihrer Tante in der ersten Wallung gerne um den Hals gefallen; aber vor der grellen Stimme, die nicht sehr freundlich „Grüß Gott!“ sagte, bebte sie unwillkürlich zurück, und auch sonst mißfiel ihr vieles an dem Aufzug, in dem die Tante Anna Vierthaler einherschritt. Es entging ihr nicht, daß auf deren vollen Lippen und Wangen eine kräftige Lage roter Schminke lag. Das kostbare Reisekleid aus grauer Seide zeigte vorn, über der Busen, einen großen Fettfleck, und der heftige, unbekannte Duft, der von ihr ausging, erregte in Christinen eine Art Beklemmung, deren sie sich mit einem Gefühl der Schuld schämte. —

Anna Vierthaler ließ sich sofort, ohne den Gärten mehr als einen flüchtigen Blick zu gönnen, von Christine auf deren Zimmer führen und gab sich auch da keinerlei Gefühlszärtlichkeiten hin: sie fragte lauernd nach dem alten Don und verzog höhnisch den Mund, als sie erfuhr, daß er in Geschäften nach Frankfurt verreist sei und wohl noch einige Tage wegbleiben werde. Dann verlangte sie Tee, in den sie reichlich Rum goß, und erst als sie drei Tassen des starken Getränkes in großen Schlucken getrunken und dazu drei mächtige Stücke Kuchen gegessen hatte, sagte sie mit einem Blick, in den jählings ein sehr munteres Leuchten kam: „Na, schön habt Ihr's schon daheroben. Da begreif ich, daß man sich nicht um seine arme Tante kümmert. Da ist's keine Kunst, als Prinzeß aufzuwachsen.“

Christine errötete; es war ihr, als ob etwas wie Neid aus diesen Worten spräche. Doch die Tante ließ ihr keine Zeit, weiter darüber nachzudenken, sondern sagte: „So, jetzt laß einmal Deinen Schmuck sehen!“

Christine lief in ein Seitengemach und brachte das byzantinische Kästchen, ein Geschenk des Don, herbei, in dem sie ihre Schmucksachen und das winzige Uehrchen der Frau Josefa verwahrte. Sie ließ die Ringe und Armbänder, die schön geordnet auf einem blausamtnen Deckchen lagen, lächelnd und liebkosend durch die Finger gleiten und erzählte, mit einem zärtlichen Beben der Stimme, dazu, bei welcher Gelegenheit und von wem sie dies oder jenes Stück erhalten hatte. —

Doch die Tante rümpfte beim Anblick dieser kindlichen Herrlichkeiten nur die Nase und höhnte: „Das ist alles? Na, das muß ich schon sagen: verwöhnt hat man Dich nicht! Da hab ich schon was anderes beisammen. Erst vor vierzehn Tagen hat mir jemand einen Ring geschenkt, ich sag Dir, was Wunderbares: ein echter Saphir mit Brillanten. So was mußt Du Dir auch einmal wünschen; aber der alte Fuchs ist scheint's geizig? Das mußt Du ihm abgewöhnen. Die alten Leut sind überhaupt nur da, um die jungen zu sekkieren. Aber, Herzl, nun möcht ich doch gern wissen, warum Du mich auf einmal da hergesprengt hast. Weißt, wenn ich net gar so neugierig gewesen wär, hätten mich, bei der Hitzen, keine zehn Teufel hergebracht.“

Es fiel Christine schwer, zu sprechen; endlich gewann sie es aber doch über sich, mit stockender Stimme und glühenden Wangen von Heinzens unerwarteter Werbung zu erzählen, und während sie sprach, erfüllte sie das Bewußtsein, daß sie an der Schwelle eines ungeahnten Glückes stand, mit triumphierender Gewißheit, in die sich wieder ein Gefühl geheimen Schreckens mischte, wenn sie der Heimkehr ihres Vaters gedachte.

Da es sich um eine Heiratssache handelte, kam ein Leuchten in Anna Vierthalers Augen; sie rückte näher an Christine heran und ließ sich die Geschichte dieser Werbung, das Aussehen des Bräutigams und seine Verhältnisse auf das genaueste schildern. Je länger sie in dem Hause weilte, wo alles von gediegenem Wohlstand sprach, desto besser gefiel ihr die Wandlung, welche die Dinge im Laufe der Jahre da genommen hatten: nun, da ihre Tante Josefa nicht mehr lebte, gedachte sie nur auf den geeigneten Augenblick zu warten, der ihr erlauben würde, Christine über ihr Verhältnis zu ihr aufzuklären und später, wenn der grandige Don nicht mehr lebte, die Stelle einzunehmen, die ihr, als der eigentlichen Mutter einer reichen Erbin, von Gott und Rechts wegen zukam. Daß sie jetzt schon als eigentliche Brautmutter vor ihrer Tochter saß, konnte ihr kein Mensch mehr nehmen, und so nahm sie denn Christinens Hände in die ihren und sagte mit einschmeichelnder Stimme: „Ich dank Dir, Herzl. Das hast Du alles ganz gescheit gedrechselt; aber Du mußt mir schon erlauben, daß ich mir den Herrn, der Dir den Antrag macht, genau ansehe, ehe Du Dich auf Weiteres einläßt. So schnell schießen die Preußen net! Du mit Deinem Vermögen kannst Besseres verlangen als den Sohn eines Spielwarenfabrikanten, der sich vielleicht auch noch Wunder was einbildet, wenn Du ihn nimmst. Du, darin kenne ich mich aus! Ueberhaupt kann ich Dir nur zur Vorsicht raten. Ein Mädel kommt ins Unglück und weiß nicht wie. Die Männer sind nämlich wirklich eine gemeine Bande. Ich könnte Dir Stückeln erzählen.“

Und Anna Vierthaler begann über die Männer loszuziehen und ihnen Dinge und Gelüste nachzusagen, vor denen Christine mit weiten Augen dasaß: — es war eine lange Reihe von Gestalten, die dabei vor den inneren Augen der Frau vorüberzogen, und selbst der einzige gütige Mann, dem sie jetzt ihre Stellung an der Spitze eines großen Modegeschäftes verdankte, vermochte nicht den Groll zu dämpfen, der fessellos aus ihrem Munde brach. Christine überfiel eine Ahnung, daß es Dinge gäbe, die alle Welt mit Vorbedacht im Dunkel ließ, und eine seltsame Angst krampfte ihr Herz zusammen, während eine bange Sehnsucht nach dem Manne, dessen Verbebriefchen sie in der Tasche ihres Gartenkleides trug, ihre Augen mit feuchtem Schimmer füllte. Sie atmete wie von einer Last befreit auf, als ihre vermeintliche Tante einen Wagen verlangte, um nach Frankenthal hineinzufahren, und war froh, daß jene es nicht weiter übel nahm, als sie ihr auseinandersetzte, daß die Pferde für den Augenblick nicht zur Verfügung stünden, weil sie beim Heuen seien. Hierauf schrieb sie rasch noch ein paar Zeilen, durch die sie die „Elefanten“-Wirtin bat, man möge ihrer Tante das schöne Balkonzimmer des ersten Stockes anweisen, und gab der Abziehenden ein Mädchen mit, damit es ihr den schattigsten Fußpfad nach der Stadt weise.

8.

Heinz Balzer saß mit seinem Freunde Rudolf Romeis bei einer Flasche Steinwein im Jägerstübchen, als der Kellner hereintrat und ihm meldete, daß das Zimmermädchen des ersten Stockes im Vorplatz auf ihn warte, um ihm etwas auszurichten. Heinz ging sofort hinaus, und das Mädchen teilte ihm mit, daß ihn eine Dame, die am Abend aus München gekommen sei — die Tante des Fräuleins aus dem Eberschlößchen, wie das Mädchen mit gedämpfter Stimme beifügte —, in einer Familienangelegenheit zu sprechen wünsche und einen Augenblick auf ihr Zimmer bitten lasse. Heinz hielt es, aus einer seltsamen Scheu heraus, für unnötig, seinen Freund über das Auftauchen der Familientante, die er sich als altes Familienmöbel vorstellte, aufzuklären, und bemerkte nur, daß unvermutet ein Bekannter angekommen sei. Rudolf leerte sein Glas, bemerkte, ohne eine weitere Frage zu stellen, daß er noch einen Gang durch die nächtliche Stadt machen wolle, und wünschte seinem Freunde eine gute Nacht. —

In dem Raume, wo eine rote Lampe zwischen drei großen Hüten auf dem Mitteltische brannte, sah sich Heinz Balzer beim Eintreten einer hochgewachsenen, üppigen Frau gegenüber, bei deren Anblick er sich fragte, wo er sie schon einmal gesehen hatte; er unterdrückte aber jedes Nachsinnen, stellte sich in gemessener Haltung vor und fragte nach dem Begehr der Dame, deren Augen forschend auf seiner Gestalt lagen.

Anna Vierthaler empfand eine leichte Verlegenheit, als die glänzende Erscheinung des jungen Mannes vor ihr stand, und dieses Gefühl, über das sie sich selber ärgerte, bewirkte, daß sie ohne Umschweife begann: „Sie haben meiner Nichte einen Antrag gemacht?“

Heinz flammte auf: „Sie nimmt ihn an?“ Und ohne eine Antwort abzuwarten, ergriff er die Hand der Frau, der eine solche Nichte zugehörte, um sie in einer jähen Regung an seine Lippen zu führen.

Anna Vierthaler unterdrückte ein Lächeln: „O, so weit sind wir noch lang net. Ich glaub, Sie sind ein Schlankl.“

Dieser unerwartete, leichte Ton machte Heinz stutzig; aber wenn die Tante die Sache so scherzhaft nahm, sollte sie ihren Meister in ihm finden: er nahm eine zerknirschte Miene an und sagte: „Ach, Sie verkennen mich, meine Gnädigste. Ich bin nichts als ein lieber, armer Kerl, dem das Wasser diesmal an den Kragen geht. Ihre Fräulein Nichte ist, wirklich ein entzückendes Mädchen. (Forts. folgt.)

Schriftleitung: Anton Rudolph, Karlsruhe Z Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat der süddeutschen Grenzmark

Nr. 23. Karlsruhe, Samstag den 10. Juni 1922

Volk und Heimat-Preisausschreiben.

Schon in der vorigen Nummer von „Volk und Heimat“ wurde mitgeteilt, daß die Beteiligung unserer Leser an der Lösung der vier Preisaufgaben erfreulich lebhaft war. Selbstverständlich interessierten sich in der Hauptsache Schwarzwaldkenner und Schwarzwaldwanderer für das Preisausschreiben. Viele der Einsender drängte es, ihre Lösungen mit hübschen Schilderungen aus der Erinnerung oder der neuerlichen unmittelbaren Anschauung zu umkleiden. Man erkennt daraus leicht, daß Gedanke und Art des Volk- und Heimat-Preisausschreibens auf starke Gegenliebe stießen. Deutlich war die Freude zu spüren, daß man in der heimatlichen Burgenkunde so gut beschlagen war. Es ist denn auch eine große Zahl von Beantwortungen eingegangen, die die vier Burgnamen richtig nannten. Wir geben nachstehend

die Lösungen der vier Preisaufgaben.

1. Bild: Der Berchfrit der Tiefburg Stein bei Königsbach.
2. Bild: Die Schenkenburg bei Schenkenzell.
3. Bild: Burg Sponeck am Kaiserstuhl.
4. Bild: Entenburg-Pfohren b. Donaueschingen.

Die Preisverteilung.

Durch das Los vorgenommen.

I. Preis, 600 Mark: Theodor Wittmann, Emmendingen, Mundingerstraße 49.

II. Preis, 400 Mark: Hermann Kohl, stud. mach. Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 34.

III. Preis, 300 Mark: Wilhelm Fath, Hauptlehrer Teutschneureut.

IV. Preis, 200 Mark: Manfred Wetzel, Karlsruhe, Melanchtonstraße 2.

V. Preis, 100 Mark: K. Lienhard, Finanz-Obersekretär, Karlsruhe, Brauerstraße 23.

Zehn Trostpreise (je ein Buch).

Ludwig Bauer, Karlsruhe, Rüppurrerstraße 62. — Meurer und Braun, Lahr. — Erwin Erb, Kaufmann, Karlsruhe, Sophienstraße 73. — M. Liebler, Karlsruhe, Beiertheimer Allee 16. — Otto Lüthy, Hauptlehrer, Ruß bei Ettenheim. — Carl Dürk, Karlsruhe, Hirschstraße 111. — Erwin Kienzle, Pforzheim, Gymnasiumstraße 29. — Otto Naif, stud. mach., Karlsruhe, Hirschstraße 89. — Mathilde Eberlin, Durlach, Lammstraße 23. — Auguste Allmendinger, Karlsruhe, Melanchtonstraße 2.

Die Preise werden den Gewinnern durch die Post zugehen.

Die Glücksgöttin ist launisch, das brauchen wir unseren Lesern und jenen Einsendern, an denen sie diesmal so dicht vorbeigehuscht ist, nicht näher zu sagen. Ein andermal wird sie auch den anderen gnädiger sein. Jedenfalls danken wir allen, die sich mit Lust und Interesse an dem Volk- und Heimat-Preisausschreiben beteiligt haben, das einzig das Ziel verfolgte, Heimatliebe und Heimatkunde zu fördern.

Hermine Maier-Heuser / Die seltene Stunde.

Eine Traumszene aus dem Bruchsaler Schloß.

Fast milchweiß wob die Abendstunde um das Schloß in Bruchsal. Die Mondsichel näherte sich der Fülle und warf gespenstische Schatten hinter die Gestalten der vier Jahreszeiten, die in Sandstein gehauen die Alleen zieren. Stolz und trutzig lich standen die beiden Ritter am Eingang der Allee im Abendlicht. Es war so still, daß man die kleinen Stechmücken singen und geigen hörte. Die fremdländischen Pflanzen schwelgten in Heimatluft und Heimatsehnsucht in dieser warmen Abendstunde, und die üppigen Rosen buhlten mit sammetflügeligen Nachtfaltern.

Vor dem Portal sprangen die Brunnen hoch, um Kühlung zu verbreiten, und ihre millionenfachen Wasserstäubchen beperlten die steifgeschorenen Taxushecken. Wenn man ganz still stand, konnte man in den hohen Wasserbogen der Springbrunnen das seltene Schauspiel eines Nachtregenbogens sehen. Zitternd, webend, leuchtend und wankend schwammen die Strahlenbündel des gebrochenen Sonnenlichts in den Wasserstrahlen.

Auf der Terrasse des Marmorsaales stand eine Gestalt in hellem Gewand mit dunkelm Überhang. Das seltene Schauspiel schien sie ganz gefangen zu haben; denn sie schrak zusammen, als ein vornehmer Diener auf leisen Sohlen zu ihr trat: „Euer Ohm, der Fürstkardinal, lassen bitten.“ —

Das dunkle Tuch glitt herunter. Schöne Mädchenarme wurden frei. Mit gesenktem Haupt ging Bernhardine von H. in den Saal.

Schon drei Tage wohnte sie mit ihrer Dame in einem Nebenbau des Schlosses. Voll Staunens sah sie das rege Leben, die prunkvolle Hofhaltung des Ohms. Boten aus Rom, Sendlinge aus Speier, Fremde, Freunde, Fürsten und Jäger kamen und gingen. Künstler schafften in den Räumen, und über allem lag die Hand und der Wille des Fürstkardinals.

Heute abend nun hatte er sie zu sich gebeten ganz allein, für eine Stunde, — eine seltene Stunde —, hatte er ihr gesagt. Sie wußte es wohl, und doch, sie wußte auch, warum es geschah. Bei ihrer Herreise war sie fest entschlossen gewesen, auch dem Oheim Widerpart zu halten. Niemand sollte sie zwingen, ihrer Liebe zu entsagen und den Schleier zu nehmen, auch wenn der Schleier einer Aebtissin daraus werden sollte. Doch all die stillen Stunden hier, die Pracht und Macht, die den Oheim umgab, seine bewußte Männlichkeit und Sicherheit hatten die heißen Wünsche verscheucht.

Bernhardine trat an das kleine, zierliche Tischchen, woran der Onkel saß. Ein Schachspiel war aufgestellt, nebenan standen einige köstliche Erfrischungen. Das blonde Mädchen ließ sich auf dem golddurchwirkten Brokatsopha nieder und begann mit dem

Onkel zu spielen. Das Spiel ihrer Hände und Arme wob unter dem demütig gebeugten Köpfchen mit der wundervollen Nackenlinie.

„Onkel, warum stellt ihr den Bauer vor die Königin und macht den König zum Springer?“

Weich und süß verklang die Frage im großen, kühlen Saal.

Der Fürstkardinal schob das Tischchen beiseite:

„Ich bin des Spielens müde, Kind, laß uns eine Erfrischung nehmen.“

Anmutsvoll kredenzte das Mädchen das Glas. Köstliche Erdbeeren lagen auf dem Grunde des geschliffenen Kristalls.

„Gefällt es Dir hier?“ — Der Kardinal erhob sich.

Er bot der Nichte den Arm, und sie gingen durch die Gemächer, all die herrlichen Gobelins, Bilder und Möbel zu sehen. — Wie gut in die Räume auch Frauen passen würden, dachte der Kardinal. Da fiel ihm sein Versprechen ein. Er hatte der Schwester versprochen, die Kleine, die nun neben ihm hier ging, zu bereden, der Welt und ihrem Tand zu entsagen. Tand? — Was war Tand, was war Glück? — Eine milde Welle voll Güte überwogte ihn vom Arme der Unschuld und Jugend, die an seiner Seite ging. Vor dem Bild Maria Theresias machten sie Halt. Im blauen Miederkleid sah die stolze Königin herunter.

„Eine gescheite, eine gute Frau,“ — sagte der fürstliche Priester. —

„So,“ meinte die Kleine, „und doch hat sie hunderte außer Lands getrieben.“ —

„Kind, Kind, wo sind Deine Gedanken? Bei dieser Tat war sie das Werk einer höheren Macht, der wir uns alle beugen müssen.“ Er betonte das Wort „müssen“.

„Ach, Oheim, ich weiß es, ich beuge mich ja, ich nehme den Schleier, ich — — entsage dem wilden Gaugrafen — ich lasse meinem Bruder sein Erbteil ungeschmälert.“ —

Wie weiche, melodische Tonwellen brach sich die holdselige Mädchenstimme im Marmorsaal.

Der Fürstkardinal nahm die kühle Kinderhand.

„Aber eines mußt Du wissen, Maria Theresia war gut. Sie nährte einmal ein hungrig Bettelkind an ihrer königlichen Brust.“

„Alles ist gut“, sagte das Mädchen leise — — — „sieh' dort bricht sich das Mondlicht im Springbrunnen. Das geborgte Sonnenlicht gibt auch einen Regenbogen. Ich sah es vorhin, da entschloß ich mich, euch zu folgen!“ —

„Bei Gott, Kind,“ sagte der Kardinal, Du sollst einen Sonnenregenbogen haben. Ich glaube, Du hältst auch einem Gewitter stand. Du bekommst den wilden Gaugrafen, ich stehe dafür.“

Leise trat der Mond hinter die Wolken. Süße Ruhe glitt in schwarzem Dämmerschein daher. Der Springbrunnen sang die ganze Nacht. Nur die sammetflügeligen Falter schliefen, und die Rosen neigten liebestrunken die köstlichen Kelche.

Hans Wolfgang Behm / Im grünen Herzen.

Vom Röhricht im Sumpfe her tönt der Chor der Frösche, sattestes Behagen in jedem Ton, vom höchsten Fisteljubel bis zum tiefsten Baß, der gleichsam aus dem Grund des Sumpfes stammt. Denen mag es wohl ergehen, wenn Ibis, Schwarzstorch und Edelreiher vertilgt und ausgerottet sind, wenn der Mensch immer rücksichtsloser über die Erde schreitet und darüber das Glücksgeheimnis der alten Natur- und Jägerahnen verspottet und vergißt.

Ja, dieses grüne Herz, darin fast alle Naturformen Europas zu einer Großschau zusammengedrängt mit unvergleichlichen Wäldern, Tälern und Gebirgen, Ebenen und Seenflächen wechselnd pulsen, es muß uns wieder Vorbild unseres eigenen kranken Herzens werden.

Noch umschatten die Tannen des Schwarzwaldes heimliche Gründe, darin es von Mummeln und seltsamen Geschichten raunt, wo noch ein Uhu die Urzeit in sich trägt und in blanker Märznacht sein feuriges Auge gleich einem Blinklicht spielen läßt. Noch tobt in den Wäldern des Harzes der Walpurgisnacht greulicher Hexenspuk, den die Berggeister mit Ilsens Zustimmung beschworen, seit von dem Scheitel des Blocksberges die Granitkrone stürzte und sie ihre Hexenaltäre und Teufelskanzeln türmten. Noch können wir Teile des Böhmerwaldes betreten, wo inmitten tiefgründiger Waldseen das Märchen thront, wo, unberührt von des Menschen Hand, urwaldige Forste sich breiten, Urbildungen der Schöpfung, wildschön und großartig, worin die Natur seit Jahrhunderten ungestört waltend die riesenhaftesten Nadelbäume bildet, bis ihnen der Sturmwind die Krone abreißt und das Bartmoos wie greises Haar in klafterlangen Fäden von den Ästen hängt, oder wo die Gestürzten ihr von Moos und Flechte umsponnenes Wurzelwerk bleich und gespenstig in die Lüfte recken, wo in den Filzen zwischen Latschen Moos- und Sumpfheidelbeerens Früchte wie brennendes Abendrot oder violettblauer Nachthimmel glitzern. Und während in den schroffen Klüften des Riesengebirges Berggeist Rübezahl in aschgrauer Kutte schreitet und launisch Blitz und Donner, Regen und Schnee aus heiterem Himmel zaubert, während um den Nephelinfels des Katzenbuckels der Rodensteiner johlt, in den Buchwipfeln des Spechtswalds Kriemhildens Klage rauscht, da wallen an den ewigen Fichten des Thüringer Waldes die Schatten der Minnesänger zum Wartburgfest vorbei, erhebt der Geist des getreuen Eckart warnend seine Stimme und empfängt Tannhäuser im Hörselberg die Weisheit edler Liebe. Und weiß und hell glänzt aus dunklen Tannen die Winfriedssäule und deutet in goldenen Flammenzungen die drei Bekenntnisse der Christenheit. Dennoch erinnert allenthalben der deutsche Bergwald an Wotans Eichen, umfliegen die Raben den wettergezeichneten Baum. Als wilder Jäger durchstreift, wie es ein Dichter sinnig erzählt, der vom Thron vertriebene Gott einsam den Hag, im Sturm führt er die wilde Jagd durch den Bergwald, daß die Riesenbäume ächzen, der Forst wie ein aufgeregtes Meer erbraust und schwankt und wallt, und die Moosjungfern, Wald- und Heidefrauen der Sage durch die Büsche fliehen und auf die mit Kreuzhieben gezeichneten Wurzelblöcke flüchten. Schon irrt aber klagend im Moorbruch der Kiebitz umher wie ein Mahner des Menschen, der seine Heimat vergessen will.

Noch ist es nicht zu spät, daß wir inmitten solcher Heimatpoesie uns wieder als Volkspersönlichkeiten, deutsche Charaktere, fühlen, die sich befreien von dem allzu weltbürgerlich Ueberkommenen, daß wir stille Helden ähnlich jenen unverbrauchten heimatstreuen Ostseeinsulanern oder Heidebauern werden. Denn wo just der vierköpfige Riese Swentowit eine gute oder schlechte Ernte kündend, auf dem Kreidefelsen Rügens spukt, wo unter schaumglitzernder Wasserwoge das gesunkene Vineta den Nibelungenhort umfängt, da sind die Menschen wohl noch Kinder mit ungebrochenen Instinkten, denen Wissen und Gescheitheit gleichsam vom Meere an den Strand geworfen wird. Wie ihnen der Möwenschrei als des Wetters beste Prophetie erscheint, deuten sie ihre Philosophie des Lebens aus dem Märchen der Flunder, der das Maul zum Zeichen des Hochmuts für allezeit schief stehen blieb, seit es ihrer eitlen Selbstgefälligkeit einmal einfiel, des Herings Fischzugehörigkeit zu bezweifeln. Und wo just wieder der Heidjer einen Blick in den brennenden Abend der Heide mit dem schrillenden Gebet der Heuschrecken wirft, wenn der Spiegel im Moorkolk unheimlich leuchtet, wenn drohend aushebend der Ziehbrunnenarm zum Himmel reckt, hundert Elemente in den schwarzen Erdmassen gestaltend zu gären scheinen, der Wachholder blaufilbrig funkt, da steht er wohl die Hünen aus einsamen Gräberen erstehen, ihr Nebelroß besteigen und gezückter Streitaxt, gleich Prachtgestalten deutschen Heldentrotzes, über die Heide stürmen.

Schier unerschöpflich ist das grüne Heimatpanorama. Wer wollte Stunden am Bodensee vergessen, wenn der Spiegel der Sonne wie geschmolzenes Gold auf der Seenfläche ruht und der Lenz die umsäumenden Kirsch- und Birnbaumufer zur Blüte ruft, oder Stunden in den Granitschluchten des Neckars und Tälern mit lieblichem Wechsel von Laubholz und Rebe. Wer wollte die endlosen Traubenterrassen des Moselials missen, wo nächtig die Winzerwächter wie die Hirten Arkadiens wachen und zwischen getempeltem Felsengelände verwaiste Burgen winken oder die duftigen Luftperspektiven des bayrischen Hochlands mit zitterndem Alpenglühen über smaragdenen Triften und tiefgesättigten Buchenhainen. Und wer könnte sich dem Zauber märkischer Seen verschließen mit dem Lasurglanz der Welle, dem Tiefgrün der Kiefer und dem Weißblond des Sandes am flimmernden Gestade? Und wie zur köstlichen Krönung des Ganzen rauscht über alle Geheimnisse des Waldes, der Heide und des Moores das Lied vom deutschen Rhein, das in herrlichster Strophenfülle noch einmal alles umfaßt, was die Heimat von Wundern und Mären, Kastellen und Schlössern, Reckenmut und Minne, Paradiesen und Drachen, von guten und bösen Tagen, von Becherklang und Herzeleid im Rahmen unvergleichlicher Naturschönheit zu künden weiß. Unter blühenden Bäumen des Rheintals hatten dereinst die Brüder Jakobi die Gegend mit dem heiligen Kusse der Freundschaft gesegnet!

War es nicht schon der geniale Schöpfer der „Ansichten der Natur“, der die heimlichen Schwingungen der Seele deutete, die feierlich wechselnd gestimmt ist in den dunklen Schatten der Buchen, auf Hügeln mit einzeln bestandenen Tannen oder auf der Grasflur, wo der Wind im fächelnden Laub der Birke säuselt? Zur Richtschnur mag uns irrenden Heutemenschen des Altmeisters weise Erkenntnis werden, daß dies alles im geheimen Verkehr mit dem Gemütsleben des Menschen steht, und daß auf diesem Verkehr der edlere Teil des Genusses beruht, den die Natur zumal der Heimat gewährt.

Wilhelm Weigand / Der Schatten.

(11. Fortsetzung).

Als die plötzlich ängstlich gewordene Madlene endlich in der Dunkelheit verschwunden war, setzte sich Heinz auf eine andere Bank und ließ den Tag und seine Schimmer langsam in sich abklingen. Er war mit sich und seinem Tageslauf ufrieden, und als sich auch die Gestalt seines Freundes in sein Sinnen drängte, empfand er ein behagliches Gefühl des Wohlwollens für den armen Schuster, der immer hinter einem besonderen Vogel her war und in seiner Verbohrtheit gar nicht ahnte, welche Herrlichkeiten und Genüsse das Leben einer keck zugreifenden Hand bot. In dieser überlegenen Stimmung durchschoß ihn ein jäher Gedanke: Warum sollte er es nicht wagen, bei Christine anzufragen, ob sie ihm erlauben wolle, einen Besuch bei ihrem Vater zu machen und um ihre Hand anzuhalten? Seine Stellung und Lebenslage gestatteten ihm, diesen raschen Schritt mit den besten Absichten zu begründen und zu entschuldigen, und wenn er die Bilder des Nachmittags an seinem Auge vorbeiziehen ließ, glaubte er annehmen zu dürfen, daß er diesem rosigen Landfräulein nicht mißfallen hatte. Auch andere hatten ihre Wahl auf den ersten Blick hin getroffen, und hier durfte er eine reine Glückshand im Spiele sehen. Als er aber in seinem Zimmer vor dem leeren Briefbogen saß, fiel es ihm schwer, die richtigen Worte zu finden, um dieser raschen Werbung den zwingenden Ausdruck zu verleihen, den er selbst wünschte; zweimal zerriß er den angefangenen Brief, bis er endlich zur Ueberzeugung kam, daß es das Beste sei, wenn er der Tochter des Herrn Johann Zubrot ganz einfach erklärte, daß er in ihr sein lang erhofftes Glück gefunden zu haben glaubte, und von der bereits hingekritzelten Bemerkung, daß er nun an einen coup de foudre glaube, Abstand nehme. So kam denn endlich ein recht kurzer Werbebrief zustande, den er dem Oberkellner mit der Weisung übergab, ihn am Morgen in aller Frühe durch einen Boten bestellen zu lassen.

Christine hatte indessen im Laufe des Tages kaum Zeit gefunden, am Krankenstuhl ihres Vaters über den Besuch des Herrn Heinz Balzer nachzudenken; sie bedurfte ihrer ganzen Geduld und Sanftmut, um die Launen des grilligen Kranken zu ertragen, den die Aussicht, daß ein hergelaufener Fremder Zwieneck doch am Ende noch an sich ziehen könne, in eine wahre Wut versetzte. Seit er an ein paar heimischen Papieren Geld verloren hatte, ließ ihm die Frage, ob es nicht doch geraten sei, einen größeren Teil seines Vermögens in erstklassigen Grundwerten anzulegen, Tag und Nacht keine Ruhe mehr. Dann aber gewann der Gedanke, daß er einen Verwalter anstellen müsse, und die Bedenken seines Geldmannes Spiegel, dem es vor allem darauf ankam, einen guten Kunden an der Hand zu behalten, wieder die Oberhand, und dieses Schwanken zwischen zwei gesicherten Wegen, Zins aus seinem Kapital zu ziehen, brach zuletzt in der weinerlichen Klage, daß alle Welt nur darauf ausgehe, ihn um seine paar Groschen zu bringen. Christine empfand es daher als eine wahre Erleichterung, als der Kranke gegen Abend plötzlich erklärte, er werde morgen, und zwar mit dem ersten Frühzug, nach Frankfurt reisen, um allerlei Angelegenheiten zu ordnen und einige unsichere Wertpapiere abzustoßen. Da sie wußte, daß ihr Vater in Geldsachen keinen Widerspruch vertrug, bereitete sie sofort alles zur Reise vor und ging dann eine volle Stunde unter dem mondlosen Himmel im Garten auf und ab, und eine seltsame Traurigkeit nahm ihr Wesen gefangen. Vor ihren Augen stand der fragende Blick des Fremden, und der Gedanke, daß eines Tages doch jemand daher kommen und sie vielleicht lieb haben könne, befiel sie zum ersten Male wie ein Bangen, das jählings dem Gefühl einer glückseligen Erwartung wich. Dann lächelte sie wieder, wie in seltsamem Mitleid mit sich selbst, vor sich hin und lauschte mit allen Sinnen in das atmende Dunkel, wo geheimnisvolle Laute und Schauer ein seltsames Leben und Weben vollführten. Aus der nahen Stadt hörte sie die halben und die ganzen Stunden schlagen; aus der Tiefe des Erfgrundes klang das Rauschen einer Mühle dumpf und tosend herauf, und es war lange nach Mitternacht, ehe sie, lautlos wie ein Schatten, in ihr Zimmer schlich, wo sie sich im Dunkeln entkleidete und nach kurzer Weile in einen tiefen Schlaf versank, der erst in der ersten Frühe, als die Amseln ihren Gesang begannen, einem unruhigen Träumen wich.

Der Don reiste wirklich mit dem ersten Frühzuge ab, und eine Stunde später brachte Heinzens Brief erst die rechte Unruhe in Christinens Gefühl und zwang sie, der Lage, die sich vor ihr auftat, standzuhalten. Das jähe Gefühl, daß da vielleicht im stillen das Glück aus der Ferne an sie herangetreten war, erfüllte sie mit einem frommen Staunen, aber auch mit einem leichten Schrecken: Was sollte, so fragte sie sich, aus ihrem Vater werden, der jeden Tag hinfälliger wurde, vielleicht auch einem Plan entgegen war, dem ihr eigenes Herz wenigstens nicht widerstrebte. Sie wußte, mit welcher Eifersucht er jeden Menschen betrachtete, der in die Nähe seines Paradieses kam, und doch durfte sie, wenn sie ehrlich sein wollte, ein Gefühl nicht zurückstoßen, dem ihr eigenes Herz wenigstens nicht widerstrebte. Sie ging in den Garten und machte sich an einem Rosenbeet zu schaffen. Alles um sie her war leicht und licht, und doch zeigte alles ein verwandeltes Gesicht, wie wenn alle Dinge in einem verklärten Schimmer der Unwirklichkeit schwämmen. Die innere Unrast trieb sie auf einen engen Pfad, der durch die Wiesen führte, in den Wald hinauf und wieder in das Haus zurück, wo in den dämmerkühlen schweigenden Räumen ganz plötzlich ein Sehnen nach ihrer verstorbenen Mutter in ihr aufquoll und sie zugleich mit einem zärtlichen Trost erfüllte, der einen heimlichen Schimmer um ihren Mund breitete. In dieser seligen Unrast der Einsamkeit stieg ganz plötzlich die Erinnerung an ihre kaum gekannte Tante in München wie ein Trostbild in ihr auf: aus dem Briefe, den jene nach dem Tode ihrer Mutter an sie geschrieben und den sie aufbewahrt hatte, sprach zwar ein recht geziertes Gefühl; aber wenn die Tante sich auch bis jetzt wenig um das Leben im Eberschlößchen gekümmert hatte, so war sie doch eine Frau und Blut von ihrem Blute, und so beschloß Christine, Heinzens Werbung mit einer kurzen Bitte um Bedenkzeit zu beantworten und bei ihrer Tante anzufragen, ob sie nicht Lust hätte, einmal zu einem kleinen Besuch nach Frankenthal zu kommen. Doch kaum war der Brief in den Kasten geglitten, als sie die Erwägung, daß sie zum ersten Male in ihrem Leben etwas Bedeutsames ohne Wissen ihres Vaters getan hatte, wie etwas Unerträgliches überfiel. Und sie fand auch keine Ruhe, bis sie dem Verreisten, der vier Tage in Frankfurt zu verbleiben gedachte, in einem scherzhaften Brief erzählt hatte, daß sie ein plötzliches Verlangen nach ihrer Tante bekommen und sie deshalb um ihren Besuch gebeten habe.

Christine erkannte in der üppigen Erscheinung, die ein kostbares silbernes Handtäschchen und einen welken Rosenstrauß

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Juni.

Karlsruher Blitzlichtbilder.

Fahnen schimmern und grüßen. In Karlsruhe strömt reicheres, frischeres Leben. Ein besonderer Tag ist heute angebrochen, ein Tag im Glanz des Menschlichen und des Verbindenden. Solche Tage sind selten geworden, sind darum aber umso reinere Feier- und Festtage in dieser schweren Zeit, in der das Trennende und die Einseitigkeit alle Geister zu scheiden und zu beeinflussen sucht. Aber mag der Sturm die Oberfläche zerreißen, das Gewicht und die Gegenbewegung der Tiefe überdauern in ihrer Fülle und Kraft die Rasereien des blinden Orkans, der endliche Sieg gehört immer wieder dem Menschlichen, dem Verbindenden, der Brüderlichkeit und Kameradschaftlichkeit.

Der Leib-Dragonertag steht im Zeichen dieser echten und warmen Kameradschaftlichkeit. Hunderte hat heute das gleiche Gefühl nach Karlsruhe geführt: Die Liebe zum alten, einem schmerzlichen Schicksal zum Opfer gefallenen Regiment, an das sich trotzdem schöne, stolze, unvergängliche Erinnerungen knüpfen. Mitglieder des einst regierenden Fürstenhauses sind mit der Geschichte des Regiments verwachsen, die Leibdragoner haben manchen bedeutungsvollen Tag, manches außerordentliche Ereignis miterlebt. In ihrer farbenschönen Uniform bildeten sie stets eine schmucke Eskorte. Die kraftvollen Reitererscheinungen der Leibdragoner sind in Karlsruhe unvergessen.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Bedeckter Himmel, aber klares, mildes Licht. Ueberall in den Straßen sieht man mit Festabzeichen geschmückte Männer. Die Augen leuchten und die Gesichter glühen. Glück und Freude sind groß, die frühere Garnison einmal wiederzusehen. Viele sind seit Jahren nicht mehr in Karlsruhe gewesen, suchen die alten geliebten Stätten auf: die Kaserne, das Schloß u. a.

Die Züge aus allen Richtungen bringen Festteilnehmer. Auf dem Bahnhofsplatz grüßt aus Blumen und Grün heraus ein „Herzliches Willkommen". Vor dem Festbüro am Stadtgarteneingang Wiedersehen auf Wiedersehen. Jubellaute klingen auf, Hände drücken sich lange und kräftig, immer wieder hört man die frohe Frage: „Was, lebst Du auch noch?" Aber nicht nur junge Männer kommen, man sieht auch greise Häupter, Leute, die das Alter schon etwas nach abwärts gedrückt hat. Dazwischen recken sich stattliche Gestalten mit kühnen Gesichtern, Männer in der Blüte der Jahre und der Kraft. Herzlich werden sie alle bewillkommnet und gleich fühlen sie sich in Karlsruhe wieder daheim.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Um die Mittagszeit schafft sich die Sonne etwas durch. Aber man wünscht sie nicht, sie braucht die Schwüle nicht zu erhöhen, die sich, trotz einer leichten Brise aus dem Westen, hartnäckig hält. Der wolkenverhangene Himmel würde gut passen zu dem ernsten Akt der Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhofe, die um fünf nachmittags stattfindet. Denn das Gedenken an die vielen Gefallenen und Toten, die auch das ehemalige Leib-Dragonerregiment, mehr als in einem Kriege zuvor, in dem Weltkrieg zu beklagen hat, wird den seelischen Erregungen während der drei Tage, den tiefsten und am weitesten schwingenden Klang geben. Man wird manchen der verblichenen Kameraden neben sich zu sehen glauben, ihre Bilder werden wie grüßend auftauchen und die Lebenden werden sie mit der Ergriffenheit der Erinnerung wiedergrüßen, werden ihre Namen nennen und mit Liebe von ihnen erzählen. Die Treue der Kameradschaft hilft zu Unsterblichkeit. In diesem Sinne wird auch der Leib-Dragonertag für alle Angehörigen des ehemaligen Regiments einen Aufschwung und eine Hoffnung im Geiste bedeuten.

*

— **Sonderzug nach Frankfurt am Main.** Am 17. und 18. Juni d. J. findet in Frankfurt a. M. ein Sängertag statt, an welchem u. a. Karlsruher, Mannheimer, Heidelberger, Frankfurter, Mainzer, Wiesbadener, Offenbacher und sonstige Männergesangvereine in der großen etwa 25 000 Personen fassenden Frankfurter Festhalle ein Konzert geben. Aus diesem Anlaß wird auf Veranlassung des Karlsruher Liederkranzes für dessen Mitglieder ein Gesellschaftssonderzug zu bedeutend ermäßigtem Fahrpreis (Hin- und Rückfahrt 88 ℳ 3. Kl. Schnellzug, sonst 168 ℳ) nach Frankfurt a. M. und zurück fahren. Die Hinfahrt erfolgt Samstag, den 17. d. M., etwa 1,30 nachmittags über Heidelberg, Ankunft in Frankfurt gegen ½5 Uhr. Die Rückfahrt ist am Sonntag, den 18. d. M., gegen 11 Uhr nachts ab Frankfurt vorgesehen. In beschränktem Maße soll auch sonstigen Interessenten Gelegenheit geboten werden, an der Fahrt teilzunehmen. Im Reisebüro des Karlsuher Verkehrsvereins, Kaiserstr. 158, wird zu diesem Zwecke eine kleine Anzahl Sonderzugskarten zu obengenanntem Fahrpreis ausgegeben.

≡ **Berufsberatung durch die Schule.** Das badische Unterrichtsministerium hat einen Erlaß herausgegeben, der die Berufsberatung durch die Schule zum Gegenstand hat. In dem Erlaß wird ausgeführt, daß die Schule die Aufgabe hat, die Schüler zur rechten Berufswahl zu erziehen, denn sie wird bei Beachtung der Anlagen und Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen in der Lage sein, unter Umständen vor der Ergreifung eines ungeeigneten Berufs zu warnen oder die getroffene Wahl durch ein sachdienliches Urteil zu unterstützen. Die eigentliche fachliche Berufsberatung (auch die Lehrstellenvermittlung usw.) ist jedoch den Arbeitsämtern zu überlassen, deren Bestrebungen von der Schule tunlichst zu fördern sind. Für die Höheren Lehranstalten hat das Ministerium noch angeordnet, daß dort der stellv. Direktor mit der Wahrnehmung aller der Berufsberatung dienenden Aufgaben zu betrauen ist. Soweit diese Aufgaben von einzelnen Lehrern oder Lehrerinnen wahrgenommen werden oder sich geeignete Lehrkräfte freiwillig bereit erklären, die Förderung der Berufsberatung an einer Höheren Schule zu übernehmen, ist dagegen nichts einzuwenden.

× **Errichtung von Tageserholungsstätten.** Der Stadtrat beschloß auf Antrag des städtischen Jugendamts die Errichtung von 2—3 Tageserholungsstätten für Kleinkinder im Alter von etwa 4—6 Jahren innerhalb der Stadt für die Monate Juli bis September d. Js.

= **Neuregelung der Sonntagsruhe.** Nach einer im Wirtschaftsausschuß des bayerischen Landtags von der bayerischen Regierung gemachten Mitteilung steht die Neuregelung der Sonntagsruhe für das ganze Reich in naher Aussicht.

Die nächste Karlsruher Schwurgerichtstagung beginnt am 26. Juni.

Aus Kreisen der Rentenempfänger erhalten wir folgende Zuschrift: Am 7. Dezember 1921 hat der Reichstag das Gesetz betr. Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung angenommen. Das bad. Arbeitsministerium hat am 14. Februar 1922 Nr. 6185 den Bezirksämtern die Vollzugsvorschriften zugehen lassen. Fast scheint es nun so, daß es Ortsgewaltige gibt, die dieses Gesetz nicht zum Vollzug bringen wollen. Ist es die Sorge um den Reichssäckel oder Gemeindesäckel, welch letzterer ein Fünftel der Unterstützung zu tragen hat, oder sind es „sonstige" Gründe? Beschwerde beim Bezirksamt ist zulässig und daher in jedem Weigerungsfalle geboten.

= **Ausstellung badischer Drechslerarbeiten in der Landesgewerbehalle.** Das Drechslerhandwerk gehört zu den Berufen, die geeignet sind, den Gedanken der Qualitätsarbeit praktisch zu verwirklichen. Die Drechslerei ist eine ausgesprochene Veredelungstechnik, deren Anwendung wir ja in der gegenwärtigen Zeit im Interesse unserer Volkswirtschaft besonders pflegen sollten. Leider hatte das Drechslerhandwerk in den letzten Jahrzehnten unter der herrschenden Geschmacksrichtung nur noch ein sehr geringes Betätigungsfeld. Man liebte die gedrehten Verzierungen an Möbeln und kunstgewerblichen Gegenständen nicht mehr und sah von deren Verwendung fast völlig ab. Dabei wurde aber außer Acht gelassen, daß die Arbeit an der Holzdrehbank durchaus nicht an einzelne bestimmte Formen gebunden ist, sondern die verschiedenartigsten Gestaltungsmöglichkeiten erlaubt, wie sie Geschmack und Stil verlangen. In neuerer Zeit macht sich nun hierin ein Umschwung bemerkbar, man kehrt wieder zur Verwendung der Drechslerarbeiten zurück, wenn auch mit anderen Mitteln und Formen, als dies früher der Fall war. Um ein Bild über die Leistungsfähigkeit des badischen Drechslerhandwerks zu geben, hat das Landesgewerbeamt im Verein mit dem Badischen Drechslermeisterverband in der hiesigen Landesgewerbehalle eine Ausstellung von Drechslerarbeiten veranstaltet. Wenn diese Ausstellung auch kein erschöpfendes Bild über die Leistungsfähigkeit dieses Gewerbes in Baden gibt, so zeigt sie doch an vielen recht guten Arbeiten ein anerkennenswertes Streben der badischen Drechsler, technisch und geschmacklich tüchtige Leistungen hervorzubringen. Außer künstlerischen Drechsler- und Elfenbeinarbeiten enthält die Ausstellung auch Rohstoffe, Werkzeuge, Maschinen, die im Drechslergewerbe Verwendung finden. Die Ausstellung ist noch bis zum 14. Juni geöffnet.

= **Eine Fachmodeschau und Fachausstellung im Friseurgewerbe** fand, wie man uns schreibt, kürzlich in der Festhalle, verbunden mit Schau- und Preisfrisieren statt. Veranstalter war der Arbeitnehmerverband für das Friseurgewerbe. Auf der Fachausstellung waren nicht allzuviel Aussteller vertreten, doch war die Qualität des Gebotenen hervorragend. U. a. hatten folgende Firmen ausgestellt: Parfümeriehaus „Freya", hier, Behringer u. Co., Nürnberg, Ehrhardt u. Co., Stuttgart, Weiß-Werke, Bielefeld, Karl Hummel, hier, Werderstraße, und H. Tintelott, hier, Amalienstraße. Auf der Fachmodeschau sah man die Firmen L. Ph. Wilhelm, Kaiserstraße, Stoll-Naumann, Waldstraße. Die Prämiierung in der Fachausstellung hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis Herr Ernst Weiß, für seine Erfindung Haartinktur „Mein Erfolg" und „rationelle Haarkur" das Große Goldene Ehrenkreuz und außerdem für seine geschmackvolle Ausstellung die goldene Medaille. 2. Preis (goldene Medaille) Karl Hummel, Werderstraße. 3. Preis (goldene Medaille) H. Tintelott, Amalienstraße. 4. Preis (goldene Medaille) Richheimer, Parfümeriehaus Freya, Kaiserstraße. 5. Preis (goldene Medaille) Behringer, Nürnberg, Parfümeriefabrik. 6. Preis (silberne Medaille) Ehrhardt u. Co., Stuttgart. 7. Preis (silberne Medaille) Zigarrenhaus Kosmos, Waldstraße und Marellis, Zigarettenfabrik, sämtliche nebst Diplom. Beim Preisfrisieren wurden folgende Preise verteilt: 1. Preis Ernst Weiß, Bielefeld, Ehrenpreis, 5000 ℳ in bar und große goldene Medaille; K. Seybold-Stuttgart. 2. Preis, 3000 Mark in bar, H. Krautze-Hannover. 3. Preis, 2000 Mark (Ehrenpreis der Firma Flickenmantel, Solingen), Frau Schiemann, Karlsruhe, Kaiserstr. 126. 4. Preis, 1000 Mark in bar, Emil Klär, hier, Kaiserstraße 186. 5. Preis, 500 Mark in bar, Gundecker-Mannheim. 6. Preis, 350 Mark in bar und Ehrengabe der Firma Behringer, Nürnberg, Alfred Volk, Mannheim. 7. Preis, 300 Mark (Ehrenpreis der Firma Tintelott, hier) und 2 Ondulireisen der Firma C. Müller, Berlin. 8. Preis, 300 Mark (Ehrenpreis der Firma Freya, hier), Franz Bickel, Karlsruhe. 9. Preis, 200 Mark (Ehrenpreis der Firma Wenzel, Berlin), Frl. Lehmann, Mannheim. 10. Preis (Ehrenpreis der Firma Rußya, Nürnberg), Herr Schiemann, Karlsruhe. 11. Preis (Ehrenpreis der Firma Kausch, Konstanz), Frl. Wittmann, Karlsruhe. 12. Preis (Ehrenpreis der Firma Erbe, Stuttgart), Gruber, Baden-Baden. 13. Preis (Anerkennung) Frl. Martha Stoll. 14. Preis (Anerkennung) Frl. Frieda Rihm, Karlsruhe. 15. Preis (Anerkennung) Frl. Hornung, Mannheim.

⊙ **Karlsruher Marktbericht vom 10. Juni.** Das Angebot an Gemüse, Salat und Kartoffeln war sehr gut, an Obst allerdings nicht so stark wie auf dem gestrigen Ludwigsmarkt. Die Gemüsepreise waren ziemlich unverändert. Das Pfund Kartoffeln kostete 2.30—2.80, Kirschen 6—10 ℳ, Erdbeeren 15—20 ℳ. Fleisch- und Wurstwaren waren reichlich vorhanden. Verkauft wurde Ochsen- und Rindfleisch das Pfund 42—50 ℳ, Kalbfleisch 46—50 ℳ, Schweinefleisch 46—54 ℳ, Hammelfleisch 36—46 ℳ, Kuhfleisch 30—40 ℳ und Dürrfleisch 64—70 ℳ. Käse, Butter und Eier waren genügend vorhanden; die Preise sind hier gleich geblieben. Die Geflügelzufuhr war mittelmäßig, die der Seefische schwach, besser in Flußfischen. Der allgemeine Geschäftsgang war gut.

= **„Volk und Heimat"**, Wochenbeilage der „Badischen Presse", enthält in ihrer heutigen Ausgabe (Nr. 23): „Volk und Heimat-Preisausschreiben". „Die seltene Stunde". Von Hermine Maier-Heuser. „Im grünen Herzen". Von Hans Wolfgang Behm. „Der Schatten". Von Wilhelm Weigand.

§ **Unfälle.** Am Donnerstag nachmittag wurde im Rheinhafen hier ein Hafenarbeiter vom Kranen gegen einen Eisenbahnwagen gedrückt und erlitt dabei einen Unterarmbruch und Kopfverletzungen; er fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus. — Gestern abend beugte sich ein 18 Jahre alter Schneider von hier, Ecke Bernhardstraße und Durlacher-Allee aus einem fahrenden Straßenbahnwagen, verlor das Gleichgewicht, stürzte auf das Gleis und erlitt mehrere Kopfverletzungen, sowie einen Schwächeanfall, sodaß er nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ **Taschendiebstahl:** Auf dem Meßplatze wurde gestern abend einer Frau aus der Rocktasche eine Brieftasche mit 1300 ℳ Inhalt durch unbekannten Täter entwendet.

§ **Festgenommen wurden** wegen unerlaubter Einreise 4 Personen, wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift 3 Personen, wegen Obdachlosigkeit 4 Personen und wegen unerlaubten Handels 1 Person.

Voranzeigen der Veranstalter.

Arbeiterbildungsverein. Die Feier seines 60. Stiftungsfestes begeht der Verein am 17. und 18. Juni im großen Saale unserer Festhalle. Samstags abends findet ein Bankett statt, dessen Vortragsfolge zur Hauptsache die Gesangsabteilung unter der Direktion von Herrn Musiklehrer Hans Mann und den beiden Turnabteilungen bestritten wird. Daneben treten zwei geschätzte und beliebte hiesige Künstler hervor: Herr Kammersänger Jan van Gorkom und Herr Paul Müller vom Bad. Landestheater. Im Mittelpunkt des am Sonntag vormittag stattfindenden Festaktes steht ein von Friedrich Hindenlang zu diesem Fest gedichtetes Spiel „Der wandernde Kranz", das von Damen und Herren des Vereins zur Darstellung gelangt. Die Musik dazu hat Hans Mann geschrieben. Umrahmt wird dieses sinnvolle Spiel durch zwei Orchesterchöre von Gersbacher und Rubinstein mit denen der Männerchor, unterstützt durch den Musikverein Harmonie, sein oftbewährtes Können zeigen wird. Zwei Orchestervorträge geben die äußere Umrahmung. Für den Abend ist in der Festhalle ein Ball vorgesehen, der das in einem der Zeit angemessenen würdigen Rahmen gehaltene Fest abschließen wird.

✠ **Feldartillerieregimentstag.** Der Regimentstag der ehem. badischen Feldartillerie Regt. 14 und 50 findet am 5. und 6. August hier statt. Als Teilnehmer an diesem Regimentstag kommen alle Angehörigen der gen. Regimenter in Friedens- und Kriegszeiten, ferner die Eisenbahnabteilung 14 und 50, 1. Munit.-Kol.-Abtlg. Stab und 1. Res.-Feldart. Regt. 29, 2. und 3. Res.-Feldart. Regt. 52, III./205, Landwehr 12. usw in Betracht. Am Samstag, den 5. August, nachmittags, ist kameradschaftliches Beisammensein im Stadtgarten und abends Festbankett in der Festhalle und am Sonntag vormittag Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof.

::: **170er-Tag.** Nach bewährten Beispielen rüstet sich auch Offenburg, um am 12. und 13. August seine alten 170er in seinen Mauern zu begrüßen. Eine Vorbesprechung hierzu findet für die Interessenten aus Karlsruhe und Umgebung am nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Löwenrachen statt.

+ **Lautenabend Hans Ebbecke.** Am Dienstag, den 12. Juni, wird im Karlsruher Künstlerhaussaal ein für unsere Stadt neuer Lautensänger auftreten. Dr. Hans Ebbecke aus Heidelberg. Uns vorliegende Kritiken sprechen von feinsinniger, gemütvoller Art des Vortrags und glänzendem Charakterisierungsvermögen, sehr guter Stimme, wirkungsvoller Begleitung, ausdrucksvoller Mimik, Frohsinn und Humor. Da Herr Dr. Ebbecke ein Badener ist, wird ihm zweifellos sein Einführungsabend einen vollen Saal bringen. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, hat den Vorverkauf übernommen.

× **Einsteinfilm.** Ueber die Uraufführung des „Einsteinfilmes" in Frankfurt a. M. haben wir seinerzeit einen ausführlichen Bericht unseres Spezialkorrespondenten gebracht. Es ist unbestreitbar, daß die Veranschaulichung der allgemeinen Relativitätsbegriffe, sowohl, als die der speziellen Einsteinschen Theorie außerordentlich geschickt angefaßt und trefflich durchgeführt ist. Wenn der Film natürlich auch nicht ein restloses Verständnis der schwierigen Gedankengänge der Einsteinschen Lehre gibt, so erfüllt er doch zweifellos die Aufgabe, einem breiten Kreise Gebildeter, die trotzdem nicht in der Lage sind, den mathematisch-physikalischen Schlüssen zu folgen, einen Begriff zu geben, welche Bedeutung diese umstürzlerische Theorie für unser ganzes Weltbeschauen hat. Diese Theorie, die unsere althergebrachten und für unerschütterlich gehaltene Anschauungen über Zeit und Raum plötzlich umwirft. Der außerordentlich klare Vortrag des Herrn Dr. Kalbus hat den Eindruck des Filmes noch erheblich gesteigert und das Verständnis der Vorgänge wesentlich erleichtert. Der Vortrag war an sich eine wissenschaftliche und technisch bedeutsame Leistung; denn es ist nicht einfach, besonders bei einem so abstrakten Thema, im Tempo des Filmes zwei Stunden long reibungslos mitzugehen, und einem großen Zuhörerkreise in so allgemein begreiflicher Weise eine rein wissenschaftliche Frage verständlich zu machen. Dies war Herrn Dr. Kalbus durchaus gelungen. Die einmalige Wiederholung dieses Filmes am Dienstag den 13. Juni, ½8 Uhr abends, wird denen, die die erste Vorführung nicht besuchen konnten Gelegenheit geben, sich aus eigener Anschauung einen Begriff der so viel besprochenen Einsteinschen Theorie zu bilden.

Tagesanzeiger. Landestheater: Margarete. 6 Uhr. — Konzerthaus: Der Kaufmann von Venedig. 7 Uhr. — Stadtgarten: Konzert 4—7 Uhr. — Johannisfest der Buchdrucker im „Kühlen Krug". 3 Uhr — Leibdragonertag. ½4 Uhr: Festbankett in der Festhalle. — Schwimmverein: Schwimmfest am „Kühlen Krug" ½4 Uhr. — Evang. Verein der Weststadt: Jahresfest im Gemeindehaus, Blücherstraße. — Gesangverein „Badenia": Familien-Zusammenkunft. 6 Uhr. — Fußballspiel Beiertheim II — Baden I. Beiertheimer Platz. ½4 Uhr. — Fußballspiel: Südstern I gegen Concordia I, Südsternplatz.

HALPAUS-RARITÄT

Bekanntmachung.

Ich berufe die Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf **Freitag, den 16. Juni ds. Js., nachm. 4 Uhr,** in den großen Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Neuordnung der Tuberkulosefürsorge in Karlsruhe (94).
2. Errichtung eines Jugendschutzheims im Kammergebäude der ehem. Dragonerkaserne (75).
3. Gewährung eines Darlehens an den Badischen Landesverein für innere Mission zum Umbau des Landeserholungsheims Falkenburg in Herrenalb (106). 8304
4. Aenderung der Gebührenordnungen für Straßenreinigung, Müllabfuhr und Abortgrubenentleerung, sowie Umwandlung der Schwemmgebühr zur Kanalgebühr (105).

Karlsruhe, den 10. Juni 1922.

Der Oberbürgermeister.

Visitenkarten werden rasch, sauber und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Reklamepreis nur 160 Mark.

Nachts leucht. u. 18 ℳ mehr

Nur 160.— Mk. kostet echte deutsche Herren-Ankeruhr Nr. 52 stark vernickelt, ca. 30stündiges Werk, genau reguliert . . . . **nur 160.-** ℳ
A567
Nr. 53 dieselbe mit Scharnier . . **nur 175.-** „
Nr. 51 dieselbe echt versilbert mit Goldrand und Scharnier . . **nur 188.-** „
Nr. 55 mit besserem Werk . . . . **nur 205.-** „
Nr. 39 **Damenuhr,** versilbert mit Goldrand . . . **nur 224.-** „
Nr. 79 dieselbe **klein. Format nur 275.-** „
Garantie für jede Uhr.
Metall-Uhrkapsel . . . . . 8.- „
Panzerkette, vernickelt 10.-, echt versilbert 20.- „
echt vergoldet . . . . 30.- „
Nr. 47 **Armbanduhr** mit Riemen . **nur 215.-** „
Wecker Ia Messingwerk . . . . . „ 150.- „
Von den Uhren verkaufe jährlich ca. 10000 Stück.
Uhren-Müller, Berlin-Tempelhof 103, Friedrichsgranzst. 14.

Heu, Stroh, Hafer, Mais, Kleie, Melassefutter, Trockenschnitzel, Malzkeime, Futtermehl, Hühnerfutter, Futterkalk etc.

empfiehlt in nur prima Qualität 8159

W. F. Pfeiffer, Karlsruhe

Augartenstr. 75 Telefon 5544.

Vorzugspreise für Wiederverkäufer.

Feuerwerkskörper!

Wir empfehlen **Feuerwerkskörper u. Scherzartikel** für alle Gelegenheiten. 8399

„Pakuv" G. m. b. H., Kaiserstr. 14a.

Stärke die Nerven mit

Fluidosan trocken Fichtennadel Badetabletten

Aerztlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Fabrik: Hugo Duschner, G. m. b. H., Berlin W. 15.

Ueberraschend

sind die Erfolge der kleinen Anzeigen in der Bad. Presse.

INDUSTRIE-ANZEIGER

CUNARD LINIE

„Mauretania“ schnellster Dampfer der Welt

Regelmässige Passagier- und Frachtlinien

von kontinentalen und englischen Häfen nach

allen Weltteilen

DIREKTE LINIE

HAMBURG-NEW YORK

mittelst Doppelschrauben-Passagierdampfern.

Nächste Abfahrten:

Postdampfer	„SAXONIA“	14 200 tons	13. Juni
*Postdampfer	„CARONIA“	20 000 tons	13. Juli
Postdampfer	„SAXONIA“	14 200 tons	18. Juli

Löschplatz in New York: Cunard Piers 53—56 New York City.

*Schnellster Dampfer in der Fahrt Hamburg-New York. — Ueberfahrt ca. 8 Tage.

Günstige Gelegenheit auch zur Reise nach Southampton: Kajüte £ 5—£ 7.

Cunard, Anchor und Anchor-Donaldson Linien.

Nächste Abfahrten der Post- und Schnelldampfer von Southampton und Cherbourg sowie anderen englischen Häfen nach

New York		Boston		Canada	
„SAMARIA“	15. Juni	„TUSCANIA“	21. Juni		
„ANTONIA“	15. Juni	„LACONIA“	22. Juni		
„CASSANDRA“	16. Juni	„AUSONIA“	22. Juni		
„MAURETANIA“	17. Juni	„AQUITANIA“	24. Juni		
„CAMERONIA“	17. Juni	„CARMANIA“	29. Juni		

Wegen Passagen und Frachten wende man sich an die Generalagentur:

Cunard See Transport-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 5 (Cunard Haus)

Fernsprecher: Vulkan 2564, 2565, 2567 Börsenstand: Pfeiler 35a Sitz D

Ständige lagergeldfreie Güterannahme: **O'Swaldquai, Schuppen 46.**

Bankhaus **Carl Götz, Karlsruhe,** Hebelstraße 11/15.

U-S-LINES

Regelmäßige Abfahrten

BREMEN NEWYORK

Vorzügliche Reisegelegenheit in allen Klassen

mit den **größten** zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden erstklassigen und schnellen Doppelschrauben-Salondampfern „George Washington“, „America“, sowie D. „Peninsula State“ und „Lone Star State“

ab **deutschem Hafen**

Auskunft und Fahrscheine durch GENERALVERTRETUNG

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine Vertretungen

in **Karlsruhe:** Norddeutscher Lloyd, Agentur Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22,

in **Baden-Baden:** Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtenthalerstrasse 10, Café Zahler. 212a

Nord- u. Süd-Amerika Expressdienst

Navigazione Generale Italiana, Genua.

Der neue Luxus-Turbinen-Dampfer

„GIULIO CESARE“

22 000 Tonnen, 4 Schrauben — ausprobierte Schnelligkeit 20,84 Meilen per Stunde — der **‚Navigazione Generale Italiana‘** wird von **Genua** an den folgd. Tagen in See gehen:

24. Juni 1922 nach **Barcelona, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos Aires.**

11. August 1922 nach **New-York** (via **Neapel**)

Genua—Buenos Aires	13½ Tage
Genua—New-York	10 Tage
Neapel-New-York	9 Tage

Auskunft und Vermittlung von Passagen durch die Generalagentur für die Schweiz, Baden und Württemberg

„Schweiz-Italien“ A.-G.

Reise- und Transportgesellschaft

Sitz: **Zürich,** Bahnhofstraße 80. A931

Filialen: Basel, Genf, Lugano, Luzern, St. Gallen.

Auskünfte bei: **Karl Götz, Karlsruhe,** Hebelstr. 11/15, **Ueberseeverkehr** und **übrigen Reisebüros.**

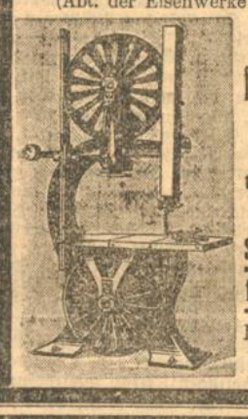
Frachtvertretung Rud. Gaube, Stuttgart, Silberburgstr. 132.

FRAMAG

Frankfurter Maschinenfabrik, G.m.b.H.

Gaggenau i. B.

(Abt. der Eisenwerke Gaggenau A.-G.)



Maschinen für Holzbearbeitung aller Art,

Separate und kombinierte Maschinen

Spezial-Maschinen für alle Branchen.

Prospekte und Kosten-Anschläge gratis.

Beste Referenzen.

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer **„Manchuria“**	Samstag	17. Juni
Doppelschraubendampfer **„St. Paul“**	„	24. „
Doppelschraubendampfer **„Mongolia“**	„	8. Juli
Dreischraubendampfer **„Minnekahda“**	„	15. „
Doppelschraubendampfer **„Manchuria“**	„	22. „
Doppelschraubendampfer **„St. Paul“**	„	29. „
Doppelschraubendampfer **„Mongolia“**	„	12. Aug.

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A4058

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**

Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

ROYAL MAIL LINE

THE ROYAL MAIL STEAM PACKET COMPANY

Ermässigte Fahrpreise nach Süd-Amerika

Regelmässiger Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

Linie „O“ Hamburg-New York

via Southampton—Cherbourg

Postdampfer **„Vestris“** **17. Juni** ‖ Postdampfer **„Orduna“** **21. Juni**

Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Linie „A“ Southampton-Brasilien-La Plata

via Cherbourg

Postdampfer **„Avon“** **16. Juni** ‖ Postdampfer **„Andes“** **28. Juli**

Regelmässiger Frachtdampfer-Dienst

Hamburg-Brasilien ❋ Hamburg-Westindien

Hamburg-Westküste Amerikas

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.

Hamburg, Alsterdamm 39. Telephon: Nordsee 4030/31, Elbe 1365

sowie deren Agenten:

in **Karlsruhe: Carl Goetz** — in **Frankfurt a. M.: J. Schottenfels & Co.,** Bethmannstr. 54. **Hendschels Reisebüro,** Schillerplatz 3. A897

Nobels Sprengstoffe

für Steinbrüche, Tiefbau usw., Forst- und Landwirtschaft, besonders auch für Stockholz-Sprengungen;

Zündschnüre, Sprengkapseln usw.

liefern sofort ab nächstgelegenem Lager zu Fabrikpreisen

A. Neumayr & Co., Sprengstoffe, **München.**

Zweigniederlassungen:

Heidelberg, Steingasse 11 A793
Tel. 1987. Tel.-Adr.: Sprengstoff, Heidelberg

Freiburg i. Br., Schwimmbadstr 16.
Tel. 1503. Tel.-Adr.: Sprengstoff, Freiburg.

unterhält regelmässige Verbindungen nach

NEW YORK

Boston, Philadelphia, Quebec und **Montreal**

in **CANADA**

vermittelst der modernsten, grössten Schnelldampfer der Welt

Majestic 56 000 Tons **Olympic 46 439 Tons**
Homeric 34 692 Tons **Adriatic 24 541 Tons**

Die Einrichtung der I. und II. Klasse übertrifft die luxuriösesten Hotels; die III. Klasse, in Kammern eingeteilt, mit Speisesaal, Rauchzimmer und Damensalon, entspricht auf diesen Dampfern der Einrichtung der früheren I. und II. Klasse der älteren Dampfer.

Die Expedition im Anschluss an obige Dampfer **via Southampton** bezw. **Liverpool** erfolgt **von Hamburg Dienstags, Donnerstags und Sonnabends jeder Woche.**

Von Bremen direkt nach Quebec und Montreal am 28. Juni Dpfr. „Vedic“, am 19. Juli Dpfr. „Poland“

Nähere Auskünfte erteilt die A780

White Star Line G. m. b. H., Bremen, Philosophenweg 1, sowie die **Generalvertreter für Deutschland**

Falck & Co., Hamburg, Glockengießerwall 18

Telegr.-Adr.: Falckni Hamburg. Fernsprecher: Vulkan 4832.

Kalk-Sandsteine

Kies, Betonierkies

Gartenkies

in Waggonladungen. A722

Steinwerke Philippsburg A.-G.

Mannheim B. 6. 25. — Telefon 8798.

Maschinenfabrik Louis Nagel (Inh. G. Lang)

Telefon 382 **Karlsruhe i. B.** Telgr.: Maschinenfabr. Nagel

Personen- u. Lasten-Aufzüge / Hebezeuge / Handlaufkrane Transmissionen / Exhaustoren / Spänetransport- und Entstaubungs-Anlagen / Holztrocken-Anlagen / Unterwindfeuerungen / Koksbrecher.

4720

Hager und Weidmann A.G. Bergisch Gladbach b. Köln.

Autogene Schweiss- und Schneidanlagen

Vertretungen in allen grösseren Städten des In- und Auslandes.

Deutsche orthopädische Werke

G. m. b. H., Werk Karlsruhe

vorm. Lehrbetriebe Ettlingen und Karlsruhe

Karlsruhe i. B., Moltkestr. 8 (Art.-Kaserne) Tel. 5160

fertigen für Kriegsbeschädigte und Private:

Schede-Habermannbein

Kunstglieder, orthopädische Apparate

orthopädische **Schuhe**

Dr. Schede-Habermannbein

(D. R. P.)

mit dem physiologischen (natürlichen) Kniegelenk das vollkommenste Kunstbein

Fournier-Holzbein

das leichteste Bein der Gegenwart. 3567

Die neue Bürofeder

Leipziger Stahlfederfabrik

Leipzig Herm. Müller, Lindenau

Fabrikation aller gangbaren Schreibfedern!

Unübertroffener Einbau-Motor

Bergsteiger „Velo“

für Touren und Geschäftsreisen

Zu beziehen durch:

Franz Zerr u. Leo Litterst, Karlsruhe i. B.

Laden: **Kaiserstraße 41,** Werkstätte: **Wilhelmstraße 63.**

Auto-, Motoren- und Fahrräder, mech. Werkstätte. 7069

Besichtigung jederzeit.

Vollständiger Ersatz für schwerere und teuere Motoren.

Stundengeschwindigkeit: von Fußtempo bis 72 km.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

LANDW. WANDERAUSSTELLUNG NÜRNBERG

22. bis 27. Juni 1922

Abt. I: Tiere.
Abt. II: Landw. Erzeugnisse und Hilfsmittel.
Abt. III: Landw. Maschinen und Bauwesen.

Trachtenfest, Reit- und Fahrturnier, Dorfkino, Preishüten, Fachmännische Weinprobe, Kasthallen.

Nähere Auskunft durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW, Dessauer Str. 14.

A838

Empfehlenswerte Speditionsfirmen:

Inland:

Aachen:
Rheinische Speditionsgesellschaft m. b. H.
Internationale Transporte.

Karlsruhe:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H.,
Stefanienstraße 66, Telefon 5728, 5729, 5482.
Carl Lassen, Internat. Speditionshaus.
Kaiserstraße 73, Telefon 4948—50.

Mannheim:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H.,
D. 6. 3. Telefon 8642—45.

Pforzheim:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H.,
Luisenstraße 43. Telefon 1544.

Rastatt:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H.,
Kapellenstraße 12. Telefon 243.

Singen a. H.:
Reinhard & Cie., Internat. Transporte.

Waldshut i. B.:
Reinhard & Cie., Internat. Transporte.

Woerth a. Rh.:
Seegmüller & Cie., Internat. Transporte.
Lastkraftwagenverkehr nach Lauterburg.

Ausland:

Lauterburg / Els.:
Seegmüller & Cie., Internat. Transporte.
Lastkraftwagenverkehr nach Woerth.

Aretz & Co.

Inhaber: **Arthur Fackler,**
Telephon 219 **Karlsruhe** **Kaiserstr. 215**
empfehlen sich bei Bedarf in:

Asbest, Asbestfäden, Asbestringe, Stopfbüchsenpackungen, Gummiplatten in allen Stärken, **Riemen, Holzriemenscheiben, Riemenfett, Riemenöl, Stauffer-Büchsen, Selbst- u. Glasöler, Schmirgel u. Glaspapier, Wasserstandsgläser und Ringe, Filz, Cellon, Installationsartikel, kons. Fett, sowie alle technische Bedarfsartikel.**

Grosses Lager. **Mässige Preise**
Prompter Versand nach auswärts. 6810

10 000 Mk. bar
für Vorwärtsstrebende u
Erfinder.
Aufkl., Anreg. u. beste Verdienstmöglichk. biet. Broschüre gratis durch **F. Erdmann & Co., Berlin** Königgrätzerstr. 71. A649

Erfinder A684
erh. kostenlos die 10 Gebote.
Ingenieur Möller & Co., G. m. b. H.
Leipzig, Härtelstr. 14
Ausarbeitg. Anmeldg. Modelle-Meßausstellg.

Ziekelfelle
kauft zu höchsten Tagespreisen 4281
Daniel Meier
Rohproduktenhandlung
Mühlburg, Sedanstr. 15.
Telephon 2915.

Reines
BENZIN
Marke Dapolin
in wesentlich verbesserter Qualität
zu Originalpreisen.
Höchste Nutzleistung!
Kein Ersatzgemisch, daher größte Haltbarkeit der teuren Motoren!

Ernst Behn, Motorfahrzeuge, **Herrenstr. 16 Telefon 3193.**
Chr. Dalhofer, Automobile, **Gottesauerstr. 23 Telefon 5677.**

Benzin-Depot A918
der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.

Industrie-Anzeigen finden zweckentsprechende Verbreitung durch d. **„Badische Presse"** Badias verbreitetste Tageszeitung.

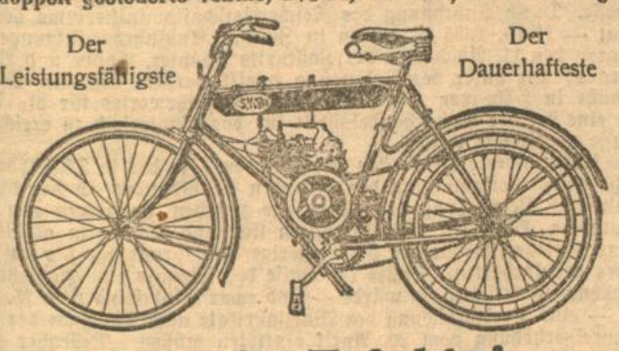
Steuer-Beratung

und Berechnung übernimmt
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M. 6. 13 Mannheim Tel. 1806 und 1807
Aktien-Kapital: Mark 1500000.—

Snob Einbau-Motor

mit Spezialrad
doppelt gesteuerte Ventile, 1½ PS, Viertakt, Gewicht 14 kg

Der Leistungsfähigste — Der Dauerhafteste



„Snob"-Erfolge!

170 km Motorradrennen rund um Köln — 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis
60 km „ Frühjahrsgautag Mecklenburg — 1. Preis
Adac Sternfahrt Rheingau — 1. Preis, 2. Preis
Im Wettbewerb gegen schwerste Maschinen bis 9 Pferde — 4. Preis, 5. Preis
Bergprüfungsfahrt Elberfeld — 2. Preis

Vertreter in Karlsruhe: 8407
Georg Mappes, Karl-Friedrichstr. 20.

Jutegewebe-, Säcke- und Deckenfabrik
Matratzenschonerfabrikation
Alfred Just & Waiblinger
Tel. 268 u. 368 Sommerstr. 30 Tel.-Adr.: Juwasack
liefern in allen Mengen und jeder Fachausführung für alle Industrien. 7703

Turf
das anhaltende Modeparfüm
Originalflasche: Verkauf Mk. 125.-
Doppelflasche: Verkauf Mk. 250.-
Teras-Haus 4685a
Max Schwarzlose
Berlin N.W. 40, Lehrterstr. 18-19. Gegr. 1869.

Klingele's Bremsenöl
anerkannt bester
Tierschutz
sicheren Erfolg ohne Nachteil für Haut u. Haarwuchs der Tiere. Nur in Originalflaschen überall dort, wo 2059a
Klingele's Bremsenöl-Plakate
aushängen. Um sich vor minderwertigen Produkten zu schützen, achte man genau auf meine Firma
Otto Klingele
Drogerie
Freiburg i. Br.

Kleine Anzeigen
werden in der als erstes Anzeigenblatt vielfach erprobten Badischen Presse täglich in großer Anzahl veröffentlicht. Sie haben — wie aus zahlreichen Dankschreiben zu ersehen — stets
Großen Erfolg.

Offene Stellen

Kaufmann
der **als Korrespondent** vollständig die Schreibmaschine beherrscht, rasch stenographiert u. wieder ablesen kann, und die amerikan. Buchführung versteht in das kaufmännische Büro einer Maschinen-Fabrik nach Ettlingen **per 1. Juli gesucht.** Nur solche, die eine gute Vorbildung nachweisen können und schon einige Jahre erfolgreich tätig waren, wollen gefl. Bewerbung. unt. Beifügung v. Zeugnissen unt. Nr. 2040a an die „Bad. Presse" richten.

Für Baden z. 1. Juli oder 1. August tüchtiger, in Papier- und Schreibwarenvertrieb erfahren.
Reisender
von Papier- u. Schreibwarengroßhandlung für **eingeführte Tour** von Süd-Baden **gesucht.** Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8323 an die „Bad. Presse".

Junger Architekt oder Hochbautechniker,
gewandter Zeichner, für Entwurfsbearbeitung u. Bauleitung vorwiegend für Industrie- u. Siedlungsbau auf **1. Juli gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an 1965a
Architekt B. D. A. Bull
Durlach.

Chauffeur
für Lastwagen, 5 T., gelernter, zuverl. Mann, sofort nach Rastatt gesucht. Zu melden bei 2077a
Gebr. Reuter, Rastatt.
Zeugnisse vorlegen.

Gesucht nach **Ettlingen** zur Führung eines Lastwagens
tüchtig. Chauffeur
tunlichst gelernter Mechaniker. Angebote unter Nr. 2064a an die „Bad. Presse".

Schneider.
Ein jünger. Schneider, dem Gelegenheit geboten ist, sich in Großstück weiter auszubilden, bei hohem Lohn **sofort gesucht** bei
Franz Schroth,
Schneidermeister,
Dietlingen, ¾ Stunden nach Pforzheim. 2065a

Größer. Fabrikationsbetrieb in der Nähe von Lahr **sucht** per sof. oder zum 1. Juli **perfekte**
Stenotypistin (sten)
Offerten unt. Nr. 2061a an die „Bad. Presse".

Stenotypistin
junge, gewandte Kraft, für 1—2 Abendstunden **gesucht.** Offert. unt. Nr. 8386 an die „Bad. Presse".

Bürogehilfin
zu sofort. Eintr. gesucht. Intell. Frl. a. gut. Fam. m. gut. Schulbild., schön. Handschr. u. Ueb. i. Maschinenschr. u. Stenogr.
Patentanwalt A. Ohnimus, Karlsruhe
Leopoldstr. 44. 8388

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt tüchtige
Büglerin.
Kost und Wohnung im Hause. 2074a
Wäscherei Brendle, Herrenalb.

Gebild. Kinderpflegerin
aus guter Familie zu 2 kleinen Kindern (3 und 1 Jahr) und zur Unterstützung im Haushalt per sofort gesucht. Dienstmädchen vorhanden. 2094a
Frau Dir. Bogner Haslach im Kinzigtal.

Zimmermädchen
gesucht. Krüger, Stefanienstr. 24, II. 8400

Architekt
für größeres Architekturbüro in Stuttgart **gesucht.** Tüchtige Herren, welche künstlerisch befähigt sind und bereits über genügende Erfahrung und Praxis verfügen, werden gebeten, selbstgefertigte Entwurfsskizzen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen einzureichen unter Nr. 2075a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Sichere u. vornehme Existenz!
biet. unsere **Generalvertretung,** ist an organ. befähigt. Herren zu vergeb. Verdienst jährl. mindestens 2-300000 M. Zur Haltung des einzurichtenden Musterlagers 10-100000 M. je nach Bezirksgröße, erforderl. Beste Gelegenheit z. Selbständigmachen. Offert. unt. „Patente" an **Invalidendank,** Ann.-Exped., Augsburg. A943

Existenz oder Geschäftserweiterung A948
bietet die Uebernahme der Generalvertretung alter Firma mit Alleinverkaufsrecht für größeren Bezirk. Sehr hoher Verdienst. Unbegrenzte Absatzmöglichkeit in Stadt und Land. Reklameunterstützung. Feste monatl. Zuschüsse. Als Anzahlung auf Lagerübernahme sind Mk. 15000.— erforderlich. Bewerbungen unter **B. N. D. 1665** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Generalvertreter bedeutender Fachzeitschriftenverlage, für deren Objekte enorm hohe Umsätze erreicht werden, **sucht** als **Mitarbeiter** gut eingeführten, fleißigen
Anzeigen-Vertreter.
Festes Gehalt u. Provision bieten ein nachweisbar sehr hohes monatl. Einkommen. Angebote von nur ernsthaften Persönlichkeiten, welche auf diesem Gebiete erfahren sind u. mit Referenzen dienen können, erbeten unter B14745 an die Bad. Presse.

Existenz!
Erstklassige, kulante Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Unfall und Haftpflicht, sucht tüchtige A958
Außenbeamte
geg. Fixum, Provisionen u. Tagesspesen. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Off. unt. M. 614 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.

1 älterer Eisendreher
für Werkzeuge.
1 Zimmermann
für dauernde Beschäftigung gesucht. 8395
Schnellwaagenfabrik G. m. b. H.
Bannwaldallee 38.

Zu 3 Kindern (4, 2 u. 1 Jahr) tücht., durchaus zuverlässige 8342
Kinderpflegerin
oder **Gärtnerin** zum sof. Eintritt ges. Frau **Dr. Ettlinger,** Fichtestr. 3.

Suche zum alsbaldigen Eintritt **zuverlässiges**
Kindermädchen
zu Zwillingen, welches evtl. bei kleineren Hausarbeiten noch mittätig sein kann. Angebote mit Gehaltsanspruch. erbet. unter Nr. 2071a an die Expedit. der Bad. Presse.

Tüchtiges, solides
Mädchen
welches schon gedient hat, kinderlieb ist u. möglichst kochen kann, baldigst gesucht. Frau **Unbeweis,** Hirschstr. 2, II., Ecke Stefanienstr. B32538

Stellengesuche

Tüchtiger, bilanzsicherer
Buchhalter
ledig A961
sucht Stellung.
Gefl. Angeb. u. **K. M. 875 Kehl, Hauptstr. 59.**

Wo kann verh. ja. Mann v. 5 Uhr abds. **Nebenbeschäftigung** find. gleich welch. Art. Ang. unt. Nr. B22550 an d. Bad. Presse.

Friseurgehilfe,
tücht. Kraft, 20 J., **sucht** baldigst **Stellung,** mögl. mit Kost. **E. Hammer,** im Friseurgeschäft Leopoldstraße 4, **Ettlingen,** Bad.

Vornehme, geb. Beamtenwitwe würde die Führung d. Haushaltes eines besseren, älteren Herrn übernehmen. Zuschrift. erb. unt. B14679 an die Bad. Presse.

Guts-Inspektor 26 J. alt, mit 8jähr. Praxis auf groß. Gut in Schlesien **sucht Stellung.** Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. **Angebote unter F. F. 4217 an Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.** A960

Buchhalterin
durchaus selbständ. Kraft mit großem Verantwortlichkeitsgefühl sowie Gewissenhaftigkeit sucht sof. oder später passd. Posten. Angeb. unt. Nr. B22530 an die „Bad. Presse".

Gebildete ja. Hamb. sucht als **Gesellschafterin** oder bei Kindern Beschäftigung.
Angeb. u. Nr. B22462 an die „Badische Presse".

Servierfräulein
solid. tücht., mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** in gutem Restaurant. Angeb. u. B22526 an die „Bad. Presse" erb.

Fräulein
aus gutem Hause, 28 J., tüchtig in allen Hausarbeiten sucht z. 1. Juli oder früher Stelle zur gründl. Erlernung der Küche u. des Einkochens bei guter Behandlung. Taschengeld erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften unt. Nr. 8240 an die Bad. Presse erbet.

Wohnungstausch

Wohnungstausch
Bensheim a. d. Bergstraße / Karlsruhe, evtl. a. Mannh., Hdlbg. o. L'hafen. 4 Z., Kü., Ke., Speicher, Gas geg. 3—4 Z. B22352 Näh. Wizemann, Kaiserstraße 118, T. 1450, K'ruhe.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Augartenstr. 29, Hths. 3. Stock. B22512

Möbl. Zimmer an soliden Herrn sof. zu verm. Scheffelstraße 68, III.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn, nur Dauermieter, zu verm. B14735 Wilhelmstr. 43. 3. Stock.

Mietgesuche

Mittler. Beamter
der sich auf 1. VII. 22 verheiratet, **sucht 1—2 möblierte Zimmer,** evtl. mit Küchenbenützung. **Preis Nebensache.** Angebote unter Nr. 8361 an die „Bad. Presse".

Unmöbl. Zimmer von alleinsteh. Person gesucht. Angeb. unt. Nr. B22524 an die „Bad. Presse".

Beamter, mittl. Jahre, sucht einfaches
möbliertes Zimmer
mit voller Pension für sofort. Gefl. Off. unt. B22566 an die Bad. Pr.

Sol. Frl. sucht einf. Mansarden-Zimmer auf 15. oder 1. Juli nahe Oststadt. Ang. unt. Nr. B22460 an die Bad. Pr.

Sehr solides Fräulein sucht ein
möbliertes Zimmer
in der Südstadt. Gefl. Angeb. unt. Nr. B22490 an die Bad. Presse.

Berufstät., solid. Fräulein sucht p. sof. od. spät.
leeres Zimmer
a. Mans. Gefl. Ang. unt. B22258 a. d. Bad. Pr. erb.

Für 70jähr. sehr rüstige Dame (Beamt.-Witw.) wird für bald freundl. Heim in guter Familie od. Schwesternhaus auf dem Lande gesucht.— Schöne Gegend bevorzugt. Angebote mit Preis incl. Pension und Wäsche unt. Nr. B22414 an die „Bad. Presse" erbeten.

1—2 leere Zimmer
mit Küchenbenützung in nur gutem Hause sucht bessere, berufstätige Dame. Preis Nebensache! Wohnungsamt gemeldet. Gefl. Angebote unter Nr. B22476 an die „Badische Presse".

Tüchtige
Haushälterin
die kochen kann, bei hoh. Lohn, guter Verpflegung und Behandlung **sofort gesucht** von 2073a
Dr. Büchler
Rastatt, Keblerstr. 14.

Fleißig. Mädchen
für Haushalt gesucht per sofort od. 15. Juni gegen hoh. Lohn, gute Behandl.
Rubin, Winterstr. 50. B14680

Mädchen zu kl. Fam., ob. Kinder, auf 15. Juni od. 1. Juli gesucht, bei hohem Lohn. 8223 Kurvenstr. 21, II.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

10. Juni — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 266

Die Wirtschaftswoche.

Intern. und Zwangsanleihe. — Die wertbeständige Mark. — Börsenfieber. — Die 10000 Marknote. — Rekordziffern an der Wiener Börse. — Der entwertete Pfennig.

10. Juni 1922.

Die Deckung des Geldbedarfs des Reichs auf dem Anleihewege ist die Frage des Tages. Zwei für deutsche Begriffe neuartige Möglichkeiten der Geldbeschaffung bilden dabei den Gegenstand der Debatten: die internationale und die Zwangsanleihe.

Die internationale Anleihe stößt bekanntlich nicht nur auf äußere Schwierigkeiten, sondern sie hat auch im Inlande neben Freunden ihre Gegner. Ihre Anhänger erstreben sie zur Stabilisierung der Mark; ihre Gegner befürchten, daß sie darüber hinaus den Kurs der Mark in die Höhe treiben und dadurch den deutschen Export beeinträchtigen werde. Vielleicht werden sich bei einem Zustandekommen der Anleihe beide Teile in ihren Erwartungen getäuscht sehen. Es ist noch gar nicht ausgemacht, daß der Markkurs durch sie dauernd stabilisiert werden kann, und daher steht auch nicht fest, daß der deutsche Export durch sie zerstört wird. Vielmehr ist auch folgende Möglichkeit denkbar. Steigt durch die Anleihe der Markkurs und vermindert sich durch die beschränkte Konkurrenzfähigkeit Deutschlands die Ausfuhr, vergrößert sich also der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr, so sind zur Bezahlung der Differenz wieder Käufe fremder Devisen in verstärktem Maße nötig, die den Markkurs erneut zum Sinken bringen und so den deutschen Waren den Wettbewerb auf dem Weltmarkt wieder ermöglichen. Die Medaille hat auch noch eine andere Kehrseite. Gewiß wäre es ungemein verlockend, die etwa herabgesetzten Reparationsforderung durch eine große Anleihe aus der Welt und uns damit die französischen Quälgeister vom Halse zu schaffen. Die Anleihe wird aber hochverzinslich sein; die Zins- und Amortisationsraten werden also in jedem Falle eine starke Belastung unseres Staatshaushalts im Gefolge haben und uns auch von der Notwendigkeit der Beschaffung vielziffriger Devisen keineswegs befreien.

*

Die Zwangsanleihe, über die dem Reichstag nunmehr eine Vorlage zugegangen und die dadurch in greifbare Nähe gerückt ist, bewegt gleichfalls lebhaft die Gemüter An sich ist sie in dem Mantelgesetz des Steuerkompromisses bereits festgelegt. Wenn der Block, der sie damals beschlossen hat, auch nicht mehr auf ganz festen Füßen steht, so wird mit der Tatsache, daß sie kommt, doch wohl zu rechnen sein. Grundsätzliche Erörterungen über diese Frage haben daher keinen Wert mehr. Es wird aber nötig sein, die dem Reichstag vorgelegten Ausführungsvorschriften einer Kritik zu unterziehen.

Da muß gesagt werden, daß die Zwangsanleihe, rein technisch betrachtet, recht unglücklich aufgezogen worden ist. Es ist verständlich, daß man sie aus Sparsamkeitsgründen zunächst drei Jahre zinslos lassen will. Doch fragt es sich, ob dieser Vorteil nicht von den Nachteilen überboten wird. Mancher Zeichner von Zwangsanleihe, gerade der kleinere und mittlere Gewerbetreibende, wird sein Geld nicht lange in Zwangsanleihe stecken lassen können, sondern genötigt sein, seine Papiere zu belcihen oder zu verkaufen. Die Beleihung soll dem freien Markt überlassen bleiben; die Darlehenskassen werden sich damit nicht befassen. Die Beleihbarkeit wird sich lediglich nach dem regelrechten Kurswert richten, und dieser kann, da es im Gegensatz zur Kriegsanleihe an einer Stützungsorganisation fehlt, sich für dieses zinslose Papier sehr niedrig stellen. Fachleute sagen bereits einen Kurs von 25 Proz. voraus. Statt der kostspieligen Beleihung wird man vielfach den Verkauf vorziehen. Gerade den kapitalschwächeren Schultern werden dabei schwere Verluste entstehen.

Kapitalkräftige Kreise werden die zum Verkauf kommenden Stücke zu diesen niedrigen Preisen, in der Erwartung kommender Steigerung erstehen, also aus der Haut der Schwächeren Riemen schneiden. Das verträgt sich schlecht mit dem Gesichtspunkt, unter dem die Anleihe beschlossen wurde, wonach in erster Linie der kräftige Besitz zu Opfern herangezogen werden soll. Wer durchhalten und gar zukaufen kann, hat eine bessere Chance, denn er verbilligt sich dadurch die gezeichneten Stücke so, daß er möglicherweise wieder ganz zu seinem Gelde kommt. Auf die Verlosung zum Nennwert ist nicht zu hoffen, denn der Kurs wird zwar steigen, aber doch für absehbare Zeit so niedrig sein, daß die Reichskasse besser fährt, wenn sie, statt zum Nennwert auszulosen, zwecks Tilgung Stücke aus dem Markte nimmt.

Dringend wird von mehreren Seiten die Forderung erhoben, von 1925 ab gleich eine vier- statt einer zweieinhalprozentigen Verzinsung zu gewähren. Aus Gründen der Hochhaltung des Kurses ist das unerläßlich. Ein gutes Mittel zur Erreichung dieses Zweckes bestände aber auch darin, daß man die Anleihe bei der Begleichung von Erbschafts- und Vermögenssteuern zu pari in Zahlung geben kann. Dadurch wäre ein ständiger Begehr nach der Anleihe und der Anreiz geschaffen, sie möglichst nicht zu veräußern, sondern für diese Zwecke aufzubewahren Es wird zwar nicht angehen, dieses Recht sofort zu gewähren, weil dadurch im Augenblick unentbehrliche Steuerquellen teilweise verstopft werden. Aber alle solche Möglichkeiten, wenn sie auch erst für die Zukunft erwachsen, werden bei der Bemessung des Börsenkurses einkalkuliert.

Mit großer Energie wenden sich Handel und Industrie auch gegen die Zahlung der Zwangsanleihebeträge an einem einzigen Termin. Dieser Einwand ist sehr beachtlich. Eine Geldknappheit besteht jetzt schon. Die nichtratenweise Einziehung der Beträge müßte eine plötzliche riesige Anspannung der Bankkredite und eine außerordentliche Zinsteuerung zur Folge haben. Darüber wird man sich am besten auch keinen Illusionen hingeben, daß jeder, der dazu irgendwie in der Lage ist, die Belastung, die die Zwangsanleihe mit sich bringt, abzuwälzen bemüht ist. Einen erklecklichen Teil der Lasten, der hier dem Besitz zugedacht war, wird demzufolge in Wirklichkeit von der breiten Masse durch die erhöhten Preise getragen werden.

Eine ganz andere Ausgestaltung muß auch der Härteparagraph erhalten. Es ist nicht angängig, wie es jetzt vorgesehen ist, in dieser Beziehung alles dem Reichsfinanzminister zu überlassen. Nicht zuletzt verdient hierbei der Fall Berücksichtigung, auf den an dieser Stelle schon vor einigen Tagen hingewiesen wurde, daß ein Kapitalbesitzer auch dann nicht zur Zeichnung von Zwangsanleihe herangezogen werden sollte, wenn sein Einkommen lediglich deswegen die für kleinere Vermögen gewährte Vergünstigungsgrenze überschreitet, weil er noch durch eigene Arbeit einen Betrag hinzuverdient.

*

Gewiß fehlt es heute an Neigung, sich freiwillig an einer Papieranleihe des Reiches zu beteiligen, bei der man für sein zwar schon verwässertes Geld wahrscheinlich später ein noch schlechteres zurückerhält. Vermutlich würde aber ein Anleihebegehren des Reiches Gegenliebe finden, wenn, was ja auch dem Auslande gegenüber nicht zu vermeiden ist, die Wertbeständigkeit des angelegten Kapitals garantiert werden könnte. Für eine solche Anlagemöglichkeit besteht sogar ein dringendes Bedürfnis. Was heißt heute Mündelsicherheit? Hier klafft eine Lücke. Bestände sie nicht, so hätte die Aktienhausse vielleicht gar nicht die erlebten grotesken Formen angenommen; denn viel Kapital ist lediglich aus Geldentwertungsängsten in die Aktienform geflüchtet und begnügt sich dort mit einer bei den heutigen Kursen nicht sonderlich hohen Verzinsung.

Man denkt nun zunächst an eine Goldanleihe. Aber Gold hat seine volle Wertbeständigkeit auch bereits eingebüßt. Diese Anleihe müßte auf Indexmark lauten. Der Plan ist nicht so phantastisch, wie er im ersten Augenblick erscheinen mag. Man braucht seine Blicke nur nach Sowjetrußland zu richten, wo nach dem Bericht von Keynes der Haushaltsplan in Rubeln aufgestellt wird, die die an einer bestimmten Warenmenge mittels Indexziffern festgelegte Kaufkraft des Goldrubels aus der Vorkriegszeit darstellen. Nicht zuletzt könnte durch eine solche Anlage von Kapital in wertbeständiger Mark der Sparwille des Volkes wieder geweckt und der täglich zu beobachtenden, aus der Wertunbeständigkeit des Papiergeldes entspringenden Ueberkonsumtion weiter Kreise entgegengearbeitet werden.

*

Die Unsicherheit, ob Deutschland eine internationale Anleihe ermöglicht wird oder nicht, verursacht der Börsenspekulation fortgesetzt schwere Sorgen. Das Kursniveau ist durch den Wechsel der Nachrichten über die Aussichten der Anleihe derartigen Schwankungen unterworfen, daß die Börsenmanipulationen so riskant geworden sind, wie sie es schon lange nicht mehr waren. Die Abwärtsbewegung der Kurse zahlreicher Effekten hat in den letzten Wochen an manchen Stellen die letzten Gewinnreste aus der Hausseperiode 1921 hinweggefegt. Für manchen, der mit Bankkredit spekuliert hat, sind diese Vorgänge eine hoffentlich heilsame Lehre, sich in solchen bewegten Zeiten nicht stärker zu engagieren, als die eigenen Mittel reichen.

*

Inzwischen nimmt die Inflation in Deutschland ununterbrochen ihren Fortgang, der Reichsbankausweis der letzten Woche zeigt ein Anwachsen des Notenumlaufs um über 7 Milliarden. Den Grund dafür bildet die Zunahme des Schatzwechselbestandes der Bank um 11 Milliarden, die wohl in der Hauptsache auf den Rückfluß begebener Schatzwechsel beruht und die Geldknappheit besonders augenfällig macht. Es gemahnt an österreichische Verhältnisse, daß die Reichsbank zur Ausgabe von 10 000 Marknoten schreitet.

*

Die Wiener Börse, die schon oft der Tummelplatz wilder Spekulationen gewesen ist, hat in den letzten Tagen eine Hausse einzigartiger Natur zu verzeichnen gehabt. Es liefen Gerüchte um, wonach die österreichische Währung durch den „Kaiserschnitt" der Devalvation „saniert" und alsdann die Gründung einer neuen Notenbank in die Wege geleitet werde. Diese Art „Gesundung" solle auf Wunsch der Ententekreise erfolgen, die die neuen Kredite für Oesterreich in Aussicht gestellt haben. Auf diese Nachricht hin, daß eine Abstempelung der Noten vor der Türe stehe, begann an der Wiener Börse ein Wettlauf nach ausländischen Zahlungsmitteln Niemand wollte von den abzustempelnden Kronen-Noten mehr zur Verfügung behalten, als für die dringendsten Lebensbedürfnisse im Augenblick erforderlich erschien. Und so begann jene wilde Aufwärtsbewegung der Valuten, die den Dollar zeitweilig auf 17 500, das englische Pfund auf 71500, die Mark auf 56, den Schweizer Franken auf 3200 trieb. Eine Rekordziffer, wie sie an Börsen überhaupt noch nicht zu verzeichnen war, wiesen die Nordbahnaktien auf, für die die Amerikaner seit langem starkes Interesse an den Tag legen. Da man glaubte, in ihnen bereits ein Dollarpapier erblicken zu können, so schraubte die starke Nachfrage den Kurs bis auf eine Million Kronen in die Höhe. Auch die Mitteilung des Finanzministers, daß die gegenwärtige österreichische Regierung an keine Notenabstempelung denke, hat die fieberhafte Aufwärtsbewegung nicht zur Ruhe gebracht. Dabei verdient jene Erklärung der Regierung durchaus Glauben; denn eine solche Abstempelung hat nicht den geringsten praktischen Wert. Sie hätte lediglich zur Folge, daß man statt des großen Einmaleins wieder mit dem kleinen auskäme.

*

Ein Zeichen der Zeit ist der Vorschlag, der demnächst der Bankwelt unterbreitet werden soll, die Pfennigrechnung im Bankwesen abzuschaffen. Man erhofft davon eine Verbilligung der Betriebskosten. Es ist einleuchtend, daß der Fortfall der Pfennige für die Buchhalterei eine wesentliche Ersparnis an Zeit und Kraft mit sich bringt Nicht zuletzt wird dadurch eine ergiebige Fehlerquelle bei den sich durch das ganze Jahr hindurchziehenden Bilanzarbeiten aus der Welt geschafft. Bei der heutigen Entwertung des Pfennigs wird man ihn in den Geschäftsbüchern der Banken und auch sonstiger Häuser mit erheblichem Umsatz ohne nennenswerten Nachteil ganz entthronen können Das Sprichwort: „Wer den Pfennig nicht ehrt . . .", hat sich überlebt.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

n. **Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller.** Die Gesellschaft schlägt einer auf den 1. Juli einberufenen außerordentlichen Generalversammlung eine Kapitalserhöhung um 1,2 auf 2,7 Mill. M vor und zwar durch Ausgabe von 1 Mill. M Stamm- und 200 000 M Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht und Gewinnbeteiligung beider Aktiengattungen ab 1. Oktober 1922.

n. **Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof.** Das Bezugsrecht auf die 20 Mill. M neuen Stammaktien, von denen auf je 3 alte 1 neue Stammaktie zum Kurse von 200 Proz. mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1922 entfällt, muß in der Zeit vom 10.—23. Juni ausgeübt werden.

n. **Luxsche Industriewerke A.-G. in Ludwigshafen a. Rh.** Die Generalversammlung, besucht von 6 Aktionären mit 3470 Stimmen, genehmigte die Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 15 Prozent für das erhöhte Aktienkapital fest. Anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Aufsichtsratsvorsitzenden Karl Eswein wurde Ingenieur Friedrich Hepner (Mannheim) in den Aufsichtsrat gewählt, wodurch auch die technische Seite im Aufsichtsrat vertreten ist. Vorsitzender Netter erklärte dann unter Dankesworten an die Direktion für ihre vorzüglichen Leistungen, daß das Unternehmen, wenn ein Umschlag in der Konjunktur Deutschlands komme, durch die Stützpunkte im Ausland in der Lage bleiben werde, das Kapital angemessen verzinsen zu können.

Wirtschaftliche Rundschau.

n. **Eisenpreise in Süddeutschland.** Man berichtet uns: Nachdem mit Wirkung vom 1. ds. Mts. die Bahnfrachten erhöht worden sind, betragen die Preise für rechtsrheinische Ware bahnfrei Mannheim für die 100 Kilogramm: für Formeisen 1366, M für Stabeisen 1387 M, für Universaleisen 1494 M, für Bandeisen 1528 M, für Grobbleche 1531 M, für Mittelbleche 1701 M, für Feinbleche von 1—3 mm 1787 M und für solche unter 1 mm 1847 M. Für Saar-, Lothringer- und Luxemburger Herkünfte treten dazu die entsprechenden Aufschläge.

n. **Höhere Preise für Etiketten.** Wie man uns berichtet, erhöhte die Vereinigung Deutscher Etikettenfabriken die Teuerungszuschläge für Streifen-, Ringe- und Blattgoldwaren auf 2000 Proz. und für alle übrigen Ausstattungsteile auf 1800 Prozent.

— **Eine Sondergebühr auf die Papierausfuhr zu Gunsten der Presse.** Durch Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 31. Mai — II/10. 1585 — dürfen in Zukunft Ausfuhrbewilligungen für Waren des 11. Abschnitts des Zolltarifs (Papier, Pappe und Waren daraus) nur unter der Bedingung erteilt werden, daß eine Sondergebühr in Höhe von 1½ Prozent des Ausfuhrwertes für die Presse an eine bei der Außenhandelsstelle für das Papierfach zu errichtende Kasse abgeliefert wird.

Unveränderte Preise des Stahlbundes. In der in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung des deutschen Stahlbundes, in der die gemeinsame Besprechung der Marktlage zwischen Vertretern von Verbrauchern, Händlern und Erzeugern stattfand, wurde in allseitigem Einvernehmen beschlossen, die bisherige Preisgrundlage bis auf weiteres beizubehalten. Sollte im Laufe des Monats eine Kohlenpreiserhöhung stattfinden, so würde — und zwar mindestens vom 15. Juni ab — eine Preiserhöhung der Walzfabrikate nach Maßgabe der Kohlenpreiserhöhung pom 20. April eintreten müssen. Nebenher gehen würde eine weitere Erhöhung durch etwaige Kohlenpreiserhöhung entsprechend der im Deutschen Stahlbund vereinbarten Staffelung. Die Ueberpreise für Abmessungen und Längen für Bandeisen sind mit Wirkung ab 15. Juni verdoppelt worden.

Die Einfuhr englischer Kohle. Die Einfuhr englischer Kohle in Hamburg hat einen derartigen Umfang angenommen, daß sich im Abtransport Schwierigkeiten einstellen, da die Eisenbahn nicht die erforderlichen Wagen stellt, so daß die Dampfer bis zu 10 Tagen waren müssen, bevor sie zur Entladung kommen. Die Verzögerung verursacht gewaltige Kosten, im Durchschnitt betragen die Liegelder etwa 30 M für den Tag.

Künstlerhaus-Saal
Dienstag, 13. Juni, 8 Uhr
Lauten-Abend
Dr. Hans Ebbecke
aus Heidelberg 8075
Karten zu 20, 15, 10 u. 8 M (einschl. Steuer) bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Oberamt Nagold **Haiterbach** Württ. Schwarzw.
Angenehmer Sommeraufenthalt
in dem im Tal gelegenen Städtchen. Mit ausgedehnten eigenen Tannenwäldern, bequem in kürzester Zeit zu erreichen. Gute Verpflegung. Auch private Unterkunft möglich. Arzt und Apotheke am Platze. Zweimal täglich Autoverbindung mit Nagold.
Nähere Auskunft erteilt das 1860a
Stadtschultheißenamt.

Fritz Fetzner
Tapeten-Handlung und Tapezier-Geschäft.
Gegründet 1870. Wilhelmstr. 13. B1533
Prompte Bedienung. Äusserst billig. Berechnung

Sonntag, den 11. Juni.
Landestheater. 6 bis nach ½10 Uhr. Mk. 55 — Margarete.
Konzerthaus. 7—10 Uhr. Volksbühne M 6 Der Kaufmann von Venedig

Wanzolin
die beste Wanzentinktur, zu haben in den Drogerien, wo nicht, direkt in der Fabrik. 7903
Chem. Fabrik
Anton Springer
Ettlingerstr. 51, Tel. 2340.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch unser „Hegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung M 25.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

Kaufe
alte Gebisse
zahle pro Zahn bis 35 Mk. und mehr.
Komme auf Wunsch ins Haus, auch auswärts. Adressenangabe od. Postkarte unter Nr. B22400 an die „Bad. Presse" erb.

Mercedes Liköre und Weinbrand
Die Marke höchster Qualität
MERCEDES WEINBRENNEREIEN
FABRIK FEINSTER LIKÖRE
FEUERBACH-STUTTGART
Gegründet 1874
Vertreter: Fa. Hornung & Co., Karlsruhe. — Fernruf 737.

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Buchdruckerei der „Bad. Presse".

Beteiligungen.
Hypotheken zu günstigen Bedingungen
— Bilanzen — Revisionen — Steuerberatung.
3792
Karlsruher Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568.

Preussisch Südd. Klassen-Lotterie
Loospreis pro Klasse: 7705

	1/8	1/4	1/2	1/1
M	15.60	31.20	62.40	124.80

Planner, staatl. Lotterie-Einnehmer, jetzt Zirkel 24 gegenüb Schloßkaffee.
Postscheckkonto 5920. Telefon 2088.
Amtl. Pläne u. Auskunft kostenlos.

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unt. fachmännisch. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege.
Untersuchung u. Vorschrift kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg.
bei Grünau (Mark) A 50 A475
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Vollendete Haar- u. Bartkur
mit Schneiders
garantiert echter

Brennessel-Haartinktur
nach indischer Art gebraut
Preis d. kl. Fl. 20 M.
„ halb. „ 30 M
„ Literfl. 48 M

Schuppen- u. Haarpomade
Manisol
60 g 27 M., 150 g 45 M.
Bart-kräuter-Wasser
kl. Flasche 15 M.
gr. „ 25 M.
Von Läusen garant. in 12 Minuten befreit
durch

Schneiders „Mors"
½-l-Fl. 40 M.
¼ „ „ 25 „

Gg. Schneider & Sohn erstes württemb. Haarheilinstitut.
27jährige Tätigkeit in Behandlung aller Haar- und Bartwuchsstörungen
Stuttgart, Gymnasiumstraße 21 A. Telefon 5703
Verkaufsniederlage:
Adolf Dürr, Herren- u. Damenfriseur, Karlsruhe gegenüber dem Hauptbahnhof. A 3720

Deutsche Natur-Rot- und Weißweine
liefert Fritz Weitzel, Weingutsbes., N.-Ingelheim.
Gen.-Vert.: Ernst Sandrock, Karlsruhe i. B. Kreuzstraße 11, I. 16098
Besuch u. Preislisten stehen gerne zur Verfügung

Schachspalte
Nr. 23.

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 34
von N. Maximow.
Matt in 2 Zügen.

Schwarz.

Weiß.

Weiß (7 Steine): Kh1, Df3 Tg5, La6, c3, Sc8, d8.

Schwarz (5 Steine): Kc5 Dd5, Sf6, Ba7, g6.

Aufgabe Nr. 35
von B. G. Laws

Schwarz.

Weiß.

Weiß (6 Steine): Ka8, De2. Sf6, g7, Bd4, h4.

Schwarz (7 Steine): Kf4, Sc5, e7, Bf7, g3, g6, h5.

Partie Nr. 20.
Mittelgambit.

Weiß	Schwarz
O. Löwenborg.	beratende Schachfreunde.
1. e2—e4	e7—e5
2. d2—d4	e5×d4
3. Dd1×d4	Sb8—c6
4. Dd4—a4	Lf8—c5
5. Sb1—c3	d7—d6

Stärker wäre Sg8—f6. Dann wäre 6. Lc1—g5 ein großer Fehler wegen Lc5×f2† 7. Ke1×f2, Sf6—g4† nebst Dd8×g5. Und sonst könnte 0—0 nebst d7—d5 mit gutem Spiel erfolgen.

6. Sg1—f3 Lc8—d7
7. Lf1—b5 Sg8—e7

Der gerade Weg wäre a7—a6 8. Lb5×c6, Ld7×c6, um den Weißen sofort zur Entscheidung zu drängen.

8. Lc1—g5 f7—f6

Ein Zugeständnis, denn dadurch wird die Phalanx der Bauern geschwächt. Es war ganz unnötig, z. B. 8. a7—a6 9. Lb5×c6, Ld7×c6 10. Da4—c4, Dd8—d7 wäre ganz gut gegangen.

9. Lg5—h4 a7—a6
10. Lb5×c6 Ld7×c6
11. Da4—c4 Dd8—d7
12. 0—0—0

Damit ist der Bauer d6 gefesselt und e4—5 eine mögliche Drohung. Stände aber der f-Bauer noch auf f7, so würde nun einfach Dd7—e6 geschehen und die beiden Läufer wären recht stark. Auch wäre dann Bauer f2 nicht durch Lh4 gedeckt, weil ja dieser Läufer noch auf g5 stände. Kurz, die übeln Folgen von 8. f7—f6 beginnen sich hier bereits zu zeigen.

12. . . . Dd7—g4
13. Lh4—g3 Se7—g6

Wenn Schwarz lang rochiert hätte, so hätte 14. b2—b4 folgen können, mit dem Ergebnis 14. Lc5—b6 15. a2—a4, wonach 16. b4—b5, Lc6—e8 17. Td1×d6 drohen würde.

14. h2—h3 Dg4—d7

Schwarz.

Weiß.

15. e4—e5

Dieser kühne Vorstoß gibt der Partie ihr Gepräge. Falsch wäre gewesen, noch länger damit zu warten, denn z. B. auf 15. Th1—e1 käme b7—b5 16. Dc4—b3, a6—a5, die beiden Läufer würden sich durch den Sturm der Bauern offenes Feld schaffen und recht wirksam werden.

15. . . . Lc6×f3

Wenn f6×e5 16. Sf3×e5, Sg6×e5 17. Lg3×e5, 0—0—0 18. Le5—d4, steht Weiß recht gut.

16. e5×d6!

Auf dies überraschende Opfer hatten die Verbündeten offenbar nicht gerechnet.

16. . . . Lf3×d1
17. Th1—e1† Ke8—f8

Weiß	Schwarz

Wenn Ke8—d8 18. d6×c7†, Kd8—c8 19. Dc4×c5, und nun droht 20. Sc3—d5—b6 und Weiß gewinnt.

18. Dc4×c5 c7×d6

Der Läufer d1 hat kein Rückzugsfeld.

Dies der Sinn des Opfers.

19. Lg3×d6† Kf8—g8
20. Te1—d1 Ta8—c8
21. Dc5—e3 Tc8—e8
22. Sc3—e4 f6—f5

Besser h7—h6; aber Weiß steht auch in diesem Fall sehr günstig.

23. Ld6—b4 Dd7—c8

Wenn Dd7—e6 24. Td1—d6, De6×e4? 25. De3—b3† und gewinnt, oder 24. De6×a2 25. Se4—g5, Te8×e3? 26. Td6—d8 nebst Matt in ein paar Zügen.

24. De3—b3† Dc8—e6
25. Td1—d8! Kg8—f7

Auf De6×b3 folgt 26. Td8×e8†, Kg8—f7 27. Se4—d6† nebst a2×b3.

26. Se4—d6†

Auch Se4—g5† hätte gewonnen

26. . . . Kf7—f6
27. Lb4—c3† Kf6—g5
28. Sd6—f7† Kg5—h5
29. g2—g4† Kg5—h4

Oder f5×g4 30. Td8—d5†, Kh5—h4 31. Lc3—f6† u. s. f.

30. Lc3—f6† g7×f
31. Db3—g3 Matt.

Rätsel-Ecke

Kreuz-Rätsel.

		a		
		a		
e	n	?	r	r
		u		
		u		

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagrechte Reihe einen Politiker, die senkrechte ein seltenes Metall nennt. Ersetzt man das Fragezeichen durch einen bestimmten Buchstaben, so nennt die wagrechte einen französischen Komponisten, die senkrechte einen Papstnamen.

Verborgene Vorzüge.

Schulzes Frau ist ein-zwei-drei,
Aber sie hat mitbekommen
Drei gar manchen braunen Zwei,
Sonst hätt' er sie nicht genommen.
Drum hat, als er sich vermählt,
Er nur zwei-drei schlecht gewählt.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Samstags-Nummer

1. Diagonal-Aufgabe: Magdeburg—Merseburg.
a) Mohn, Hahn, Auge, Wind
b) Hamm, Abel, Erna, Salm
c) Falb, Zeus, Arno, Gold
d) Bier, Eule, Turm, Murg.

2. Silben-Kreuz:
Ella, Made, Ulster,
Elbe, Elster, Lama, Lade,
Laster, Master, Ulla.

Richtige Lösungen sandten ein:
Zu Rätsel 1 und 2: Sigrid Icke.

In das Handelsregister B Band IV O.Z. 53 ist zur Firma Continentale Handelsvereinigung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Direktors Julius Kaufmann ist beendet; an dessen Stelle ist Carl August Nieten, Kaufmann, Karlsruhe als Geschäftsführer bestellt. 8382
Karlsruhe, den 8. Juni 1922.
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Vereinsregister ist zu Band X O.Z. 23 eingetragen: Verband der gärungslosen Früchteverwertungsindustrie, Karlsruhe.
Karlsruhe, 8. Juni 1922. 8383
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Güterrechtsregister ist zu Band X eingetragen:
Seite 232: Jaggy Konrad, Schmied, Karlsruhe und Laura geb. Schlichter. Vertrag vom 31. Mai 1922. Gütertrennung.
Seite 233: Stober Wilhelm Robert, Gärtner, Teutschneureut u. Luise Friederike geb. Ehrmann. Vertrag vom 31. Mai 1922. Allgemeine Gütergemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 8381
Karlsruhe, 9. Juni 1922.
Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Handelsregister A ist eingetragen:
zu Band V O.Z. 192 zur Firma Carl August Nieten & Co., Karlsruhe: Dem Kaufmann Friedrich Walther, Würzburg, ist Gesamtprokura erteilt derart, daß er befugt ist, gemeinsam mit einem anderen Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten;
zu Band VI O.Z. 71 zur Firma Fr. Argus & Co., erste südd. Fischräucheranlage, Fischwaren en gros, Karlsruhe: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen.
O.Z. 257 zur Firma Pfannkuch, G. m. b. H. & Co., Karlsruhe: Den Kaufleuten Karl Hainmüller und Otto Fischer, Karlsruhe, ist Prokura derart erteilt, daß sie gemeinsam oder jeder zusammen mit einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten berechtigt sind. Dem Ernst Mermagen, Kaufmann, Karlsruhe, ist Einzelprokura erteilt;
zu Band VII O.Z. 62 zur Firma Carl Willy Lob, Karlsruhe: Prokura: Wilhelm von Beck, Kaufmann, Karlsruhe.
O.Z. 121: Firma und Sitz: Mittelbad. Handelsgesellschaft Selinger & Co., Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Eduard Selinger, Kaufmann, Karlsruhe, und Hermann Stegel, Kaufmann daselbst. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 6. Juni 1922 begonnen.
O.Z. 122: Firma und Sitz: Peter Schäfer, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Peter Schäfer, Messerschmiedemeister, Karlsruhe. Prokura: Hildegard Schäfer, Karlsruhe. (Stahlwaren- u. Waffengeschäft.)
O.Z. 123: Firma und Sitz: Franz Vollmer & Co., Karlsruhe: Persönlich haftende Gesellschafter: Franz Vollmer, Kaufmann, Mannheim, u. Victor Vollmer, Kaufmann, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 28. März 1922 begonnen. (Generalvertretungen u. Vertretungen deutscher Versicherungsgesellschaften sowie Kohlenvertrieb in Kommission.)
O.Z. 124: Firma und Sitz: Paul Malthaner u. Hauschwitz, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Paul Malthaner u. Franz Hauschwitz, Kaufleute, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 23. April 1921 begonnen. (Manufakturwaren und Aussteuerartikel.) 8384
Karlsruhe, den 9. Juni 1922.
Badisches Amtsgericht B. 2.

Versteigerung.

Montag, den 12. Juni, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich, Herzstraße 6, II. aus hochherrschaftl. Besitz erbteilungshalber folgendes:
Speisezimmer, bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle, versch. Tische, Stühle, Kameltaschendiwan, 2 Sessel, Portieren, Teppich, Spiegel, Klavierstuhl, Regulateur, eingelegte Möbel, Notenständer, Kleiderständer, Flurgarderobe, Vertiko mit Marmorplatte, Salon- und Speisezimmerlüster, Vasen, Figuren, Nippsachen, große Majolikavase mit Säule, Badeeinrichtung mit Emailwanne (wie neu), Vakuumreiniger, Gaskamin, Kochherd, Küchengeräte usw. 8390

Max Sasse, Kaiserstraße 233.
Telephon 4783.

Klischees

aller Art fertigt bei prompter Bedienung

Badische Kunstanstalt 6967

Karl Obrist,

Amalienst. 37. Telefon 1092.

Erweiterung der Hochdruckwasserleitung der Stadt Villingen.

Im öffentlichen Angebotsverfahren sollen die nachfolgenden Arbeiten zur Erweiterung der hies. Hochdruckwasserleitung vergeben werden:
1. Die Erdarbeiten zu einer Bachfassung sowie zur Herstellung von Rohrgräben.
2. Die Verlegung von zirka 2800 lfm. Mannesmann- und Gußrohrleitungen.
3. Die Lieferung von gußeisernen Formstücken und Wasserleitungsarmaturen.
4. Die Erd- und Betonarbeiten sowie die Ausführung eines Betongebäudes für den Druckfilter.

Angebote auf diese Arbeiten im einzelnen oder im ganzen sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens zum 26. Juni, vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtbauamt Villingen einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote stattfindet und die Pläne und Bedingungen bis dahin eingesehen werden können. Angebotsverzeichnisse sind gegen Ersatz des Portos erhältlich. Den Zuschlag behält sich der Gemeinderat bis zur Genehmigung des Projektes durch die maßgebenden Instanzen vor. 2072a
Stadtbauamt Villingen (Baden).

Sport-Sommer-Anzüge

aus Ia Khaki-Köper 500.—, Khaki-Leinen 700.—, Khaki-Drill 1000.—, aus bestem feldgr. Leinen 750.—, Sommer-Blusen, Litewken aus prima waschechtem braun oder graugrün meliertem Zwirnleinen 380.—, aus bestem feldgr. oder Khaki-Leinen 360.—, Khaki-Köper 300.—, starke Bauern-Drill-Anzüge (marineblau) Jacke u. Hose 330.—, Leinen-Köper-Sommer-Arbeitshosen (marineblau) nur 100.—, blaue Leinen-Anzüge 360.—, feldgr. Drill-Anzüge 400.—, Drill-Anzüge aus feldgrauem Zeltbahnstoff gefertigt 500.—, prima Offiz.-Reitstiefel- oder Reitbreecheshosen in Ia Luxus-Verarbeitung aus bestem amerik. Reit-Cord. dunkel- od. hellbraun, sowie aus prima Ia Samt-Manchester 600.—, aus starkem Reit-Cord, Khaki-Drabbfarben nur 470.—, Ia dehnbare weltbekannte Mars-Wickelgamaschen S. I 160, S. II 120.—, prima dehnbare Schlauch-Wickelgamaschen 70.—, Sport-Stutzen 85.—, 110.—, 150.—, Marine-Segel-Strandschuhe mit Ia Ledersohle 220.—, Strapazier-Schnürschuhe, eigenes Fabrikat 460.—, Sports-Schnürschuhe, gelb oder braun 500.—, Inspektor-Reitstiefel aus Ia Rindleder 1000.—, Kav.-Reitstiefel (kein Militär) 550.—, ¾ Schaftstiefel mit starker Doppelsohle, welche vollkommen Kav.-Stiefel ersetzen 650.—, Mil.-Instr.-Schaftstiefel S. I 550.—, S. II 500.—, S. III 400.—, S. IV 360.—, Kommißtuchhosen ohne Biesen, feldgrau 460.—, schwarze 430.—, beide Sorten aus prima Stoffen gefertigt und vorzügl. Verarbeitung. Starke Ia Arbeitshosen, schwerste Qualität 300.—, prima starke Arbeitshosen, sogen. engl. Lederhosen S. I 300.—, S. II 260.—, starke Samt-Manchesterhosen 560.—. Biete ferner freibleibend an:

4000 Amerikanische

Ia Leder-Jackwesten, vorzügl. erhalten, dunkel- oder hellbraun mit prima Wollfütterung für Landwirte, Jäger und Sportsleute, sowie für jeden Beruf im Freien, beste Schutzkleidung gegen Kälte, Wind und Regen S. I 400.—, S. II 350.—, S. III 300.—, Wetter-Regenmäntel, sogen. französische Oeltuchmäntel, vorzügl. wasserdichte Ia Strapazier-Mäntel für Landwirte, Kutscher u. Arbeiter im Freien bestens geeignet S. I 300.—, S. II 250.—, etwas gebrauchte amerikanische Khaki-Uniform-Sports-Anzüge mit Breecheshosen, vorzügliche Strapazier-Anzüge für junge Leute (kräftige Burschen) S. I 460.—, S. II 360.—, S. III 300.—, einzelne Khaki-Sportsjacken 260.—, einz. Breecheshosen 200.—, Khaki-Sports-Drill-Jacken 200.—. Versand portofrei unter Postnachnahme. Bei Bestellung von Kleidungsstücken bitte Brustumfang, Bundweite und Schrittlänge angeben, bei Stiefeln, Mil.- oder Zivilmaß.

Koltermann, Textilwaren-Versandhaus, **Berlin-Lichtenberg, W. 27**
Möllendorffstraße 94/95.

Anmerk. Angebote stets freibleibend, Umtausch anstandslos.

Kräftigen Haarwuchs vollständig nach 8 Tagen verschwunden durch Obermeyer's
Medizinal-Herba-Seife
bestätigt Dr. Wäst. Zur Nachbehandl. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

OTTO-WERKE G. M. B. H. MÜNCHEN

Flottweg

Viertaktmotor Leistung 1 PS.

DAS MOTOR-FAHRRAD FÜR BERUF UND SPORT

Allein-Vertrieb: 5873

Schoemperlen & Gast

Karlsruhe Amalienstrasse 63.

Magerkeit

Schöne volle Körperform durch unsere **oriental. Kraftpillen** (für Damen hervorrag. schöne Büste) preisgekrönt mit **gold. Medaillen** und **Ehrendiplomen**, in 6-8 Wochen bis **30 Pfd.** Zunahme.— Garantiert unschädlich.— **Aerztlich empfohlen.** Streng reell. — **Viele Dankschreiben.** Preis Packung 100 Stück 25 ℳ zuzügl. Porto. (Postanweisung od. Nachnahme). Fab. D. **Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/52.**
In Karlsruhe zu haben bei „Hilda-Apotheke", Karlstraße 66. A797

erhältlich bei:
Intern. Apoth., Kaiserst. 80.
Hilda-Apoth., Karlstr. 66.
Berthold-Apotheke Rintheimerstr. 1.
Adler-Apotheke
E. Schützen- u. Wilhelmst

Kurbelstickereien

jeder Art 2865

M. Tappe, Karlsruhe
Brahmsstraße 10.
Anruf 3378.

Hypothek.

Ich suche eine II. Hypothek von 30-40000 Mk. auf mein etwa 12 Jahre altes Anwesen. Letzteres entspricht heute einem Wert von 400000 Mark. Belastet ist es mit einer I. Hypothek v. 42000 Mk. Angebote unter Nr. 8347 an die „Bad. Presse".

Nutz-Holzversteigerung.
Das Forstamt Mittelberg in Ettlingen versteigert Dienstag, den 20. Juni 1922 um 9½ Uhr in der Mühle in Marxzell aus den Staatswaldungen, Distr. I, II, III u. V,
I. Eichenstämme und zwar: 1,91 fm, II. 8,63 fm, III. 68,01 fm, IV. 52,70 fm, V. 20,31 fm, VI. Kl., ferner: 0,09 fm Buchen, VI. 2,83 fm Ahorn, III.—VI. 1,42 fm Erlen, 1,23 fm Eichenstammholz V. u. VI. Kl.
II. 96 Baustangen I. u. II. Kl., 11 Hagstangen, 7 Baumpfähle, 10 Hopfenstangen und 10 Rebstecken.
Förster Eisele in Marxzell, Blöth in Metzlinschwand, Kunz in Schielberg und Kratz in Mittelberg zeigen das Holz vor. 2082a

Die Freiherrlich von Holzingsche Forstverwaltung in Staufen verkauft freihändig aus Dist. „Gründenwald" bei St. Ulrich (Amt Staufen): Los I: 214 Nadelholzstämme u. -abschnitte aller Klassen mit 156 fm; Los II: 48 Buchenstämme II.—V. Kl. mit 39 fm, sowie 2 Ahornstämme IV. Kl. mit 2 fm; Los III: 243 Buchenschwellen I. u. II. Kl. mit 89 fm. Waldhüter Nann, St. Ulrich, zeigt das Holz. Fuhrlohn nach Hauptstation Krozingen samt Einladen unverbindlich etwa 180 ℳ je fm. Schriftliche Angeb. bis 24. Juni d. Js. an obige Verwaltung erbeten, woselbst Losverzeichnisse erhältlich sind.

Gut., bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. Für jedermann zugänglich. Kein Trinkzwang. Im Abonn. 10 Mittagessen 150 Mk. 10 Abendessen 120 Mk. **Blaukreuz-Restaurant Adlerstr. 33.** B14753

F.C. Concordia

Sonntag auf unserem Platze, ¼5 Uhr:
Südstern I
gegen B14741
Concordia I.
3 Uhr: II. Mannschaft.
½2 Uhr: III. Mannschaft.
Voranzeige:
Samstag 17. Juni, 8 Linden
Frühlingsfest.
24. Juni:
Ordtl. Gen.-Versammlung.
Der Vorstand.

Patente

Rat
Orientierung
Beistand!
in allen gewerblichen Schutzangelegenheiten auf Grund meiner 40jährigen
Patentanwalt-Praxis
Ingenieur
C. Meyer, Karlsruhe
Kriegsstr. 77. Telef. 1303.
Vorteilhafte 1065a
Ausland - Patent-Besorgung

1 Posten
prima Likör
10 hl Vanille
10 hl Nuß
erstklassige Ware, wird nur auf einen Posten abgegeben. Man verlange Probe. Preis ist sehr günstig gestellt. Uebernahme am Platz. 2068a
Hügel & Scherer, Bad Mergentheim.
Telephon 30.

4000 Mk. bei 10% Zins geg. Möbelsicherheit sof. **gesucht.** Ang. unt. Nr. B22468 an die „Bad. Presse."

Anzeiger für Handel und Gewerbe

Auskunftei
Auskunftei Bürgel, Wendtstraße 3. Tel. 455. Auskunft für Jedermann. Zweigbüro Kaiserst. 215 I

Bandagisten
Unterwagner, J., Kaiser-Wilh.Halle 22/26. T. 1069.

Bettfedern-Reinigung
Flechtners Nchf., Karlst. 20 Alte Federn werd. wie neu

Büro-Bedarf Büro-Einrichtungen
Gebr. Boschert, Kaiserhalle 10-18. T. 2132.
C. Riedel & Co., Waldstr. 49. Tel. 2979.

Dauerwäsche-Großhandlung
Andreas Weinig, Kaiserstraße 40, Herrenartikel.
S. Horowitz, Werderst. 82.

Drahtgeflechte, Siebe
Nik. Jäger, Fabrikation, Brauerstr. 21. Tel. 3297.

Elektrotechnik
Oberrhein. Elektrizitäts-Gesellschaft Kern & Co., Kaiserstr. 136, Tel. 251.
Elektro-Industrie Karlsruhe, G. m. b. H., Lessingstraße 1. Tel. 4776. Großhandel und Installation.
H. van Kaick, Ingenieurbüro für Elektrot., Erbprinzenstr. 36, Tel. 5450.

Elektrotechnik
Jakob Leonhard, Rüppurrerstr 90. Tel. 4942. Elekt. Installationsgesch.

Emailschilder
Gustav Herdle Nachf., Geschäft Waldstraße 44, Telefon 1133. Laden Kaiserallee 41. Tel. 3981.

Farben und Lacke
Drogerie Dehn Nachf., Zähringerstr. 55, T. 1909.
Farbengeschäft Waldstraße 15, Tel. 2849.
Oststadt-Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14. Tel. 879.
Drogerie W. Tscherning, Amalienstr. 19. Tel. 519.

Feldbahnen
Gustav Georg Bromme Feldbahnen - Industriebedarf, Mannheim U 6 11 Telefon 2043 und 5906. Telegr.-Adr.: Flügelrad.

Furniere
Heinrich Kaufmann, Furnier-Import, Karlsruhe, Sofienstraße 76/78. Tel. 5642.
Darmstadt. Holzhof-Allee 11—13 (früh. Traindepot), Telefon 415.

Futtermittel
C. Baumann, Akademiestr. 20, Tel. 166
Villa & Erb, Stösserstr. 19, Tel. 5449.

Juwelier, Gold- und Silberschmied
Fr. Widmann, Kaiserst. 114 Werkstätte für sämtliche Goldschmiedearbeiten, sowie Reparaturen. T. 3376.

Juweliere
L. Schumacher, Kaiserst. 114 2 Trepp. Juwelen, Gold- u. Silberw. Reich. Lager in versilb. Geislinger Tafelgeräten, Besteck. etc.

Kautschukstempel
Gust. Herdle Nachf., Geschäft Waldstraße 44, Telefon 1133, Laden Kaiserallee 41, Tel. 3981.

Kürschnereien
Max Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Tel. 1714.

Ledermöbel
E. Schultz, Kaiserstr. 227, Telefon 2498. Alle Arten Polstermöbel.

Maschinenstrickerei
L. Engelhard, Gartenstr. 11 Hth., III. Eig. Wollager.

Perrückenmacher (Haararbeiten)
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Puppenkliniken
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Rasiermesser-Schleifereien
Heinrich Tintelott, Amalienstr. 43, Tel. 4182.

Reinigungs-Institute
F. W. Miethe, Zähringerstraße 58. Telefon 2570.

Rohstoff-Großhandel
Kerzner, Alpers, Weissmann & Co., Amalienstr. 37, Tel. 3729. Eisen, Metalle u. sämtl. Rohprodukte.
Bulach (frühere Waschanstalt Jeken). — Telephon 702. —

Säcke
Deutsch-Afrik. Import- u. Exp.-Co., Stössers. 19, H. Tel. 5449. Getreide- und Kart.-Säcke aus Hanf u. Jute. Säcke aller Art.

Schirmfabrik
W. Kretschmar Nachfolg., Kaiserstr. 82a. Schirme und Schirmreparaturen.

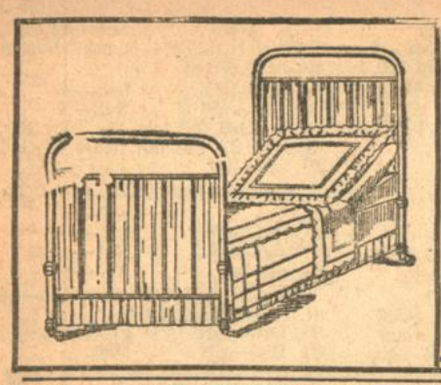
Strumpf-Erneuerungsanstalt
L. Engelhard, Gartenstr. Nr. 11, Hth., III.

Tapetenhandlungen
H. Durand, Douglasstr. 26. Telefon 2435.
Emil Josef Heck, Zirkel 14 — Telefon 4945

Werkzeuge
Adolf Pfeiffer, Lammst. 6. Werkzeuge u. Maschinen.

Zentralheizungen
Ludwig Lohnert, Goethestr. 24, Tel. 3662.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

In grösster Auswahl zu vorteilhaften Preisen:

Metallbetten, Patentröste, Kinderbetten 8351 — Deckbetten, Plumeaus, Kissen — Matratzen, Bettfedern, Daunen — Daunendecken, Steppdecken, Wolldecken

Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung bester Stoffe und besten Materials.

Betten-Spezialhaus BUCHDAHL, Karlsruhe, Kaiserstrasse 164 Nähe Hauptpost.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte, treue Gattin, unsere gute, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Sophie Kaiser
geb. Karcher

nach langen, schweren Leiden, im Alter von 58 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Ad. Kaiser.

Karlsruhe, 10. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am Montag, 12. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Zirkel 19, III. B14755

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres unvergeßlichen Vaters B22532

Joseph Schultheiß
Fuhrhalter

sowie die vielen Kranzspenden, besonders dem Gesangverein „Lyra" für seinen erhebenden Grabgesang, der Milchhändlervereinigung, sowie der Direktion, den Angestellten und Arbeitern des Milchamts, Verwandten und Bekannten sprechen wir auf diesem Wege unsern herzl. Dank aus.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 10. Juni 1922.

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen
Johanna Kunz
Albert Diehl, Regierungsbaurat
Amalienstr. 61 Karlsruhe Jollystraße 7
Juni 1922. B14719

Anna Schulze B22564
Albert Pöschel
Verlobte
Karlsr.-Mühlburg *Sangerhausen*
Juni 1922.

Hellmuth Schottmüller
Friedel Schottmüller, geb. Boeuf
VERMÄHLTE B22510
Freiburg 10. Juni 1922 Karlsruhe

Statt Karten.

Wir zeigen die Geburt eines kräftigen Sohnes an. 2088a

Amtmann Hauger und Frau
Bertha, geb. Welcker.
Georgsmarienhütte, 8. Juni 1922.

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen:
Dr. Franz Meyer
Meta Meyer, geb. Rossmann
Trauung: Montag, 12. Juni 1922,
Brandenburg a. d. Havel, Dom 17. 8267

Hans Munkwitz, Halle a. S.

Zuckergrosshandlung

2028a

bezugsfreier Auslandszucker.

Heiratsgesuche

Gebild. Witwe, 38 J., kath., mit 10jähr. Töchterchen, 30 000 M Verm., große Erscheinung mit anschmiegend. Charakter, schöne 4 Zimmerwohn. u. Einrichtung vorhand., wünscht charaktervollen Herrn in sich. Stell., höh. Staats-, Bank- od. Industrie-Beamter, auch Fabrikant od. tücht. Geschäftsmann im Alt. von anf. 40 bis Mitte 50 Jahren als

treuen Lebens-Gefährten

welcher sich nach einem glücklichen Heim sehnt. Kriegsinvalid. nicht ausgeschlossen. Vertrauensvolle Zuschriften unter Nr. B22106 an die Badische Presse. Strengste Diskretion ehrenwörtl. zugesichert. Vermittler verbeten.

Reelle Heirat!
Tücht. Geschäftsmann (Fahrräder — Nähmasch.) 300 000 M Verm., 100 000 Eink. Erweit. nötig, w. Briefwechsel mit kathl. Frl., 25—30 J. Etwas Verm. erwünscht. Gesch. Angeb. mit Bild unt. B14365 an die Bad. Pr.

Heiraten?
Einwandfrei u. absolut diskret wird d. Problem d. Sichfindens gelöst durch uns. überall verbreitete Organisation. Große Erfolge! Ein Gesuch üb. 400 reiche Angebote! Bundesschrift g. Einsd. v. 3 M. „Der Bund" 2067a
Zentrale Kiel :: Zweigstellen überall

Heirat.
Für Verw., evang., vermög., m. Haushalt., häusl. u. gedieg., suche höh. Staatsb. o. Kind., o. gutsituiert. Privatm. m. Grundbesitz, tadellos. Ruf u. Charakter, a. g. Fam., m. Herzensbild. bis 50 J. Vermittl. ausgeschl. Gewissenh. Ang. m. Bild unt. Nr. B22474 an die Bad. Presse.

Heirats-Gesuch.
Witwer, anfangs 40er Jahre, in sicherer Stellung, eigenem Haushalt, erwachs. Kindern, sucht gut kath. Fräulein, nicht unter 30 Jahren, Witwe nicht ausgeschl., kennen zu lernen, zwecks spät. Heirat. Angebote unter Nr. B22494 an die Bad. Presse.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig. 3775
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Restposten von ca. 600 Mtr. 100-120 cm breiter
Vollvoile
feinste Qualität in verschiedenen Farben wird wegen Räumung des Sommerlagers (auch in kleinen Stücken) abgegeben. Eilangebote an:
Süddeutsche Textilkunst G. m. b. H.,
Karlsruhe, Sofienstraße 73. 8401

Färbe zu Hause
Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u.s.w.
nur mit
Heitmann's Farben
Best-bewährt — Größte Auswahl
Andere Farben zurückweisen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga

Zu kaufen gesucht
gut erhaltenes mittleres oder größeres
Sägewerk
im badischen oder württembergischen Schwarzwald gelegen, möglichst mit Oekonomie und größerem Gasthof, der eine erhebliche Anzahl gute Fremdenzimmer enthalten muß. Auch größere Objekte bis zu 10 und 15 Fremdenzimmer können angeboten werden. A957
Angebote mit genauer Beschreibung umgehend erbeten unter K. E. 2341 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Häuser, sowie Gut gesucht.
Für rasch entschlossene gute Käufer, suche ich bei hoher Anzahlung evtl. barer Auszahlung:
Einige Privathäuser.
Geschäftshaus, gleich welcher Art.
Hotel oder Pension.
Größeres Gut bis zu 3 Millionen Mark, eventl. auch kleiner.
Kleinere Villa oder Landhaus mit Garten.
Es kommt jedoch nur Süddeutschland in Betracht. Angebote unter B22540 an die „Bad. Presse".

Wir kaufen ganze Partien
Antiquitäten
aus Privatbesitz, ganz alte Gemälde berühmter Meister, darunter schwedische u. nordische, altes Silber, Porzellan, Möbel, speziell französische Stilarten, am liebsten ganz komplette Einrichtungen aus hochherrschaftlichem Besitz, jeder Größe und in jedem Betrag. Ausführliche Offert. unt. M. S. 3431 an Rudolf Mosse, München. A966

Achtung!
Suche kapulene
Leuchter, Hängelampen
für Gas, Elektrisch und Petroleum aller Art, wenn auch unbrauchbar, zu kaufen.
Angebote unt. Nr. 8134 an die „Bad. Presse"

Amtliche Hauptliste
Preußisch-südd. Staatslotterie
ist nun da und bringt die Möglichkeit der Auszahlung auch der größten Gewinne. Tausch u. Einlösung der neuen Lose 20./246. Lotterie alsbald zu empfehlen und zwar zum Preise:

	1/8	1/4	1/2	1/1 od.
für 1 Klasse M	15.60	31.20	62.40	124.80
für 5 Klassen M	78.-	156.-	312.-	624.-

Ueber 300 Millionen werden ausbezahlt.
Ludwig Götz
staatl. Lotterieeinnehmer
Hebelstr. 11. b. Rathaus.

Briefumschläge
werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Bad. Presse.

Kaufgesuche

Haus
mit groß. Lagerräumen, mindestens 1500 qm, von raschentschlossenem Käufer gesucht.
Angeb unter Nr. 8325 an die „Bad. Presse".

Bei Barzahlung
Kaufe mittl. od. größ.
Hotel-Restaurant
Weinrestaurant
Café-Conditorei
Pension
Sommerfrische
Off. u. F.T. 13556 A an Ala Haasenstein & Vogler Frankfurt a. M. A962

Wir suchen ständig für solvente u. raschentschloss. Käufer
Objekte 2879
jeder Art u. Größe.
Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Größeres, gut erhalten.
Privat- oder Geschäftshaus
zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten.
Angeb. unt. Nr. 2076a an die „Badische Presse".

Schönes Etagenhaus
modern, evtl. beziehbar, gegen bar zu kaufen ges. Preislage 300 000-600 000 Mk. Angeb. u. Nr. 2080a an die „Badische Presse".

Haus
mit Kolonialw.-Geschäft zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter B22520 an die „Bad. Presse".

Haus
kleineres, evtl. mit Gart. hier oder Durlach, Ettlingen, B.-Baden gesucht. Preisoffert. unt. B22558 an die „Bad. Presse".

Haus oder Villa
mgl. Westend-, Stefanien- oder Bismarckstr., evtl. auch Durlachertor z. kauf. ges. 4 Z.-Wha., Bad. gr. Garten könnte bei Freimachen einer Wohnung eingetauscht werden.
Angebote unter B22560 an die „Bad. Presse".

Haus gesucht.
In Karlsruhe oder Vorort Privathaus oder Villa zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B22548 an die Bad. Presse.

Herrenzimmer m. Preisangabe v. Privathand zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B22556 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte Möbel
sowie ganze Haushaltungen kauft die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.
Schloßplatz 13. Telephon 3204.

Herrschaftshaus
oder Villa zu kaufen gesucht. Tauschwohnung in vornehmer, ruhiger Lage von 6—8 Zimmer vorhanden. Angeb. unt. B22544 an die Bad. Pr.

Gebraucht., guterh. eis. **Kinderbett** ebenso **Tafelwage** mit Messinggewichtsatz zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe unt. B22554 an die „Bad. Presse".

Gut erhaltene
Kurbel-Maschine
zu kauf. gesucht. Evtl. wird Heimarbeit a. Leute mit Kurbel-Maschine ausgegeben. 8379
Fr. Beisch, Moltkestr. 31, Posamenten-Fabrik.

Flaschen
Wein-, Bordeaux-, Sekt- und Wasserflaschen, sow. alle andere Sorten kauft jedes Quantum zu höchst. Preisen. B14747
Chr. Baier, Flaschengroßhandlg., Karlsruhe in Bad., Werderst. 72-74, Telefon 3554.

H.-Fahrrad zu kauf. gesucht von Privat. Angebote u. Nr. B22470 an die „Bad. Presse" erb.

Guterh. H.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B22440 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Hotel
mit reichl. Inventar an raschentschloss. Käufer zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 8336 an die Bad. Presse.

Häuser
Land-, Wohn- u. Geschäftshäuser, teils beziehbar, zu verkauf. Hausverwaltungen, Besorgung von Hypotheken. Strenge Diskretion.
Südd. Liegenschafts- und Hypothekenbüro Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 172, part.
Telephon 1047. 1494

Douglasst. 12. Tel. 3616
Häuser.
Großes Wohnhaus, Südstadt, mit beziehbarer Wohnung, 400 000 M.
Schön. Doppelwohnhaus mit modernst eingerichteter Metzgerei. 700 000.— M.
Mehrere Häuser zentr. Stadtlage.
Neue Villa mit Obst- u. Ziergarten, Nähe Freiburgs, sofort beziehbar, 400 000.— M.
Villa, zentr. Stadtlage, 450 000.— M.
Sowie mehrere andere günstige Objekte in jeder Stadtlage preiswert zu verkaufen. 8380
Karlsr. Liegenschafts- und Hypothekenbüro.

Haus in Altstadt m. sof. beziehb. 3 Zimmerwohnung zu 80 Mille zu verk. Angeb. unt. 8331 an d. Bad. Pr.

Geschäftshaus
zu verkf. mit Einfahrt, großem Hof und Laden. Weststadt. Zu erfr. unt. B22552 in d. Bad. Presse

Geschäftshaus
mit bald beziehb. Laden und geräum. Werkstätte (Toreinfahrt) günstig zu verk. Eine Dreizimmerwohnung kann evt. schon auf 1. Juli a.c. freigemacht werden. Nur raschentschlossene Käufer wollen Off. einreichen u. B22522 an die „Bad. Presse".

Haus, zentr. Stadtlage, schöne 4 Zim.-Wohnungen, zu Mk. 220 000 zu verkauf. Angeb. u. Nr. B22482 an die „Bad. Presse".

Haus Scherrstraße 20
sehr preiswert zu verkaufen.
Neues Vorder- u. Hinterhaus, großer, geräumiger Hof mit klein. Garten. Schöne Seiteneinfahrt. In allen 4 Abortanlagen Klosettspülung. Das Haus ist in gutem Zustand. Näheres bei 8340
Adolf Linder, Kaiserallee 67. Telef. 2598.

Existenz!
Bestengeführtes Geschäft (Kfm. Büro) am hiesigen Platze, nachweisbar groß. Verdienst, viele Aufträge, ist besonderer Umstände wegen samt erstkl. Wohnungseinrichtung für 170 000 M sofort zu verkaufen. Uebernahme nach Vereinbarung. Angebote von ernstl. Reflektanten unter Nr. 8394 an die „Badische Presse erbeten".

Sofort beziehb. Landhäuser, Landgut und Villen, zum Teil Obstgärten, Landwirtschaft, 3, 5 u. 6 Zimmer u. mehr, 200 000, 250 000, 430 000 M zu verk. Leop. Grombacher Offenburg. Schanzstr. 6.

Privat- u. Geschäftshäuser
zum teil Laden u. Wohnung beziehbar preisw. zu verkaufen. 8406
Fr. Karl Dietz.
Roonstr. 8. ◆ Tel. 5158.
Hypoth. u. Liegenschaftsbüro Südweststadt.

5 Zimm.-Haus
2½ stöck., modern ausgestattet, Garten, beste Stadtlage, 3-0 000 M zu verkauf. Angeb. unt. Nr. B22478 an die Bad. Presse.

Wohn-, Geschäftshäuser Wirtschaft, teils sof. beziehb., z. vk. G. Oberle, Liegensch.-Büro, Bismarckstraße 37. Tel. 3339.

2-Familienhaus
Villaähnl. beste Lage, 16 Wohnräume, hochmod. ausgestattet, Garten, Mk. 800 000.— zu verkf. Ang. u. B22480 a. d. B. P.

Rentabl. Kino
zu verkauf. Wilh. Wolf, B.-Baden, Rückporto erbeten. 2079a

Bereits neuer
Pritschen-Wagen
30—40 Ztr. Tragkraft, zu verkauf. Schweinehandlung Mayer, Grünwinkel, Durmersheimerstraße 228. Tel. 3592. 8389

Suche gut erhaltenes, modernes
Büfett
(Nußbaum oder Eichen) und Bodenteppich zu kaufen. Offert. unt. Nr. 2069a an die Bad. Presse.

Gebr. Wollmatratze
aus gut., saub. Haushalt preisw. abzugeb. B22444 Kaiserstr. 245, IV.

Kleiderschrank, doppeltür., m. Wäschefäch., **Bettstatt,** Hartholz, mit Rost, beide gebr., zu verk. Händler verbeten. B14737
Kaiser-Allee 45, 4. Stock

Bettstatt mit Rost Deckbett u. Kissen zu verk. Bulach, Friedrichstr. 7, III

B-Trompete od. Flügelborn neu, preiswert z. verkf. Lohfeldstr. 4, b 2502

Motoren
3 P.S., 120 Volt 9000 M
4 „ dto. Schleif. 14500 M
Grund & Oehmichen
Waldstr. 26. 8365

Motorrad Peugot, 2 Zylinder, 2½ PS., leicht. Modell, mit neu. Gum., fahrb., 25 Mille z. vk. Stark. Hilfsmotorrad, gebr. 18 Mille, Riebt 2 Vers. Viktoriastr. 1 u. 3

Gebrauchtes Damen-Fahrrad mit Gummi (fahrbar) bill. zu verkauf. Zähringerstr. 54, 3. St. r.

Fast neues Damen- u. Herrenrad billig abzug. Ecke Kaiser- u. Hirschstr., Eing. Hirschstr., Waffenhandlung. B14749

2 gut. erhalt. **Tourenräder** zu vkf. B14707 Augartenstr. 62, II.

Brennabor-Dreirad
billig zu verkaufen durch O. Kohlbecker, Baden-Baden, Rheinstr. 77. A964

Elegantes Herrenrad
(Kayser) mit 4 fach. Torp., fürs Gebirg geeignet, bill. zu verk. Daxlanden, Kastenwörthstr. 38. B14725

Kinderwagen, klein, weiß, 500 M, Kinderstuhl 100 M zu verkf. B22518
Marienstraße 79, I.

Kinderliegwagen zu verkaufen. B22534
Oberle, Lessingstr. 20.

Lieg- u. Sitzwagen
gut erhalten, zu verkauf. Ludwig Wilhelmstr. 19, B14743 4. St. r.

Kinderwagen
Korbgeflecht, Spezialarb., Klappsportwagen, gut erhalt., zu verkf. B22486
Kriegsstr. 208, IV., r.

Eleg. Kinderliegwagen für 900 Mk., sowie schön. Klappsportwagen bill. zu verkaufen. B22484
Effenweinstr. 20. IV lks.

Gut erh. Herd abzug.
B22504 Lessingstr. 17, I.

2 fast neue **Firmenschilder** (Größe 40×75) zu verk.
Bauer, Nuitsstr. 16.

Zu verkaufen ein Paar schwere **Trauringe** 14 kar. nicht grav. Off. unt. Nr. B22562 a. d. Bad. Presse.

Klein., sehr gut. Photographenapparat zu verk. B14717 Blumenstr. 17.

Klapp-Kamera
9×12, m. Zeiß-Obj., in Compd.-Verschl., 10×15 m. Görz-Obj., in Kollos-Verschl., prima Vorkriegsware, sehr preiswert zu verkaufen. Desgleichen 1 gute Violine mit Etui. B14728
Gottesauerstr. 17, 1 Tr.

Aquariumgläser
3 □ eckige und 1 rundes mittl. Größe. Erfurth, Fasanenstr. 10. B14739

Baumaterialien.
Weg. Geschäftsaufgabe zu verkaufen: Zement- u. Tonröhren, Ton-, Zement- u. Asphaltplatten, Schweizer Asphalt, Asphaltkitt, Teer, Isolierasphalt, Dachpapp., Dachfenster, Gipsdielen und Stifte, feuerfeste Steine 2c., fern. 1 Kassenschrank, Gerüstdielen, 4 Asphaltöfen, Mörtelpfannen, Flaschenzug, Rohrverlegböcke, etl. Gewölbebogen, Zementrollen, 1 Mischmaschine u. verschiedene andere Geschirre. 2083a
E. Besenfelder, Bruchsal

Eleg. gr. Bodenitehlampe, eichen, neu, preiswert zu verk. 8391
Waldstraße 52, IV.

Hühnerhof-Einzäunung mit Türe preiswert z. verk. 8403
Klauprechtstr. 22, II.

! Achtung ! Gelegenheitskauf !!!
Zu verkaufen 1 neuer dunkelblauer Anzug, elegante Maßarbeit, Gr. 50, für schl. Figur. Anzusehen. Lauterberstr. 16, 2. Stock links. B22500

Frack u. Weste, auf Seide gearb., preiswert zu verk. Anzus. vormitt. B14788
Vorholzstr. 56, I., rechts.

Tkbl. Tuch-Kleid und eine Chaiselongnedecke zu verkaufen. B14713
Zähringerstr. 34, 2. St. l.

Zuchtstute
gedeckt und einjähriges Fohlen zu verkaufen, wegen schwerer Schlag., wegen Geschäftsaufgabe. 2086a
Bürgermeisteramt Iffezheim.

Russenfohlen
Hengst u. Stute, 7 resp. 6 Monate alt, gesund, zu je 5000 Mk. sofort zu verkaufen. 2089a
Torpen-Industrie Graben-Kammerforst.

Pferde-Verkauf!
2 Pferde, zu jedem Gebrauch geeignet, abzugeb. B14751 Göthestraße 27.

2 starke Ponny nebst gutem Federwagen, sow. 1 Schlachtkuh zu vkf.
Gärtnerei J. Kern
Telegr.-Kaserne, Rest. Prinz Berthold. B22508

Erstlingsziege z. verk., weiß, hornlos, frisch gelammt. Anzuf. Roggenbachstr. 9, v. 7 abds. an.

Schäferhund (R.) 7 Monate, Stehohren u. Säbelrute, schön. Tier, zu verkauf. evtl. Tausch geg. größ. Tier. B22473
Angeb. unt. Nr. B22472 an die „Bad. Presse".

Sommer-Pferdedecken
in großer Auswahl. 8286
Größere Posten
Zeltbahnstoff für Windjacken.
Lagerbesuch für Jedermann lohnend.
Arthur Baer
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Eing. Kreuzstr.

Heirat.
Suche für einige jüngere Damen aus nur ersten Familien, mit Vermögen von 100 Tausend bis 3 Millionen, Herren in nur guter Position zwecks baldiger Verheiratung.
Für Dame, evgl., 40 Jahre, mit 55 Tausend Schweizer Franken, für Dame, Witwe, evgl., 45 Jahre, mit 1 Million Vermögen, hübsche Villa, suche ich passende Partien durch vornehme, diskrete Ermittlung. Diskretion Ehrensache.
Angebote u. Nr. B22536 an die Badische Presse.

Gummireifen
prima Qualität (dieselb. werden aufgekittet nach bestem Verfahren), sowie Ersatzräder, Speichen 2c. empfiehlt für
Kinderwagen
R. Brändli, Kreuzstr. 7. Hof, Ecke Kaiserstr. 8207

Tausch.
Landhaus in Mittelbaden, Bahnstation, 2×4 Zimmer, großer Garten, Brennerei, Ställe, 2 Morgen große Obstanlage beim Haus, gegen Zwei-Familienhaus mit groß. Garten in Karlsruhe zu tauschen ges. evtl. zu verkaufen. Näh. unt. B22338 an die Bad. Pr.

Tausche mein gebraucht. Herrenrad geg. Damenrad um. Ang. unt. B22542 an die Bad. Presse.

Kragen-Wäscherei Schorpp liefert: Stärkewäsche, Oberhemden, Herren-Leibwäsche

Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 30, Amalienstraße 15 — Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37 — Gadelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. 1788 — Durlach: Hauptstraße 15.